

62

Sächsische

3

A

4905

Landesbibl.

Th 12^o. 150

Die wahre
Herzens=Zuflucht

Aus den Worten des Herrn

Im 5. Buch Mos. V, 29.

Ach, daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebot ihr Lebenlang! auf daß es ihnen wohl ginge/ und ihren Kindern ewiglich.

Am Buß-Tage den 14. Jun. 1713.

In der St. Georgen-Kirche

zu Glaucha

vorgesteller

von

August Hermann Francken /

S. Th. Prof. Past. zu S. Ulrich, und

des Gymnasii Scholarcha.

Der Jugend in den Schulen des
Waisenhauses,

Nach gehaltenem EXAMINE,

Den 19ten Augusti gedachten Jahrs
ausgetheilet.

Andere Auflage.

H A L L E,

In Verlegung des Waisenhauses, 1717,

Sächsische
Landesbibliothek

20. MRZ 1978

Dresden

G



In CHRISTO JESU
Herzlichst geliebte Schul-Jugend!

Wach allen/ die ihr in denen
zum Wäysenhaus gehörigen
Schulē unterrichtet und
auferzogen werdet/ verehere ich
hiemit/ nach Endigung des
Examins, gewöhnlicher
massen/ zum Zeugniß meiner
Liebe gegen euch/ als meine
Söhne und Töchter/ wie auch
zu eurer Aufmunterung/ daß
ihr den Herrn fürchten/ ge-
horsam und fleißig seyn/ und
mit desto mehrer Lust und
Liebe zur Schulen gehen möget/
eine zu allgemeiner Erbauung
ausgefertigte kleine Schrift/
und zwar für diesmal die in
diesem Jahr nächstmals
gehaltene Bußpredige
Schlaget hierin auf/ und
leset sonderlich von der 32.
(und zwar von den Worten;
Da sind nun 26) bis zur 51.
Sei.

Anrede

Seiten / (bis: **Ach daß ihr ein solch Herz hättet!**) so werdet ihr finden/was die Ursache sey / warum ich diese Predigt euch jetzt in eure Hände übergebe. Denn auf diesen euch jetzt angewiesenen Blättern stehet eigentlich eure Lektion / die ihr euch daraus vornemlich zu Nutz machen sollet und könnet.

Die größern unter euch mögen auch den Kleinsten / die erst lesen lernen / so wol diese **Anrede** an euch / als sonderlich was von p. 32. (von den Worten: **Da sind nun** &c.) bis p. 37. (auf die Worte: **also anrufet**) stehet / öfters vorlesen / damit auch diese dadurch zum Guten aufgewecket werden / und daraus lernen mögen / was für sie insonderheit gehöret.

Bey dieser Gelegenheit aber kan ich nicht umhin / euch alle / von den Größten zu den Kleinsten / herzlichst in dem **HERRN** zu ermahnen / daß ihr doch wohl bedencen möget den großen Vortheil / so ihr in eurer Kindheit und Jugend noch in Händen habet vor anderen / die bereits ihre jungen Jahre zurück geleyet haben. Es
be

an die Schul-Jugend.

bestehet aber dieser Vortheil darin/ daß iezo viel Sorge und Fleiß/ durch Gottes sonderbare Regierung/ an euch gewendet wird/ daß ihr zu Christo gebracht/ und in allen Dingen/ die man zu eurer ewigen/ und auch zu eurer zeitlichen Wohlfahrt nöthig u. nützlich zu seyn erkennet/ wohl und gründlich unterwiesen werdet; und daß ihr nun in den Jahren seyd/ da ihr alle des Guten, wozu ihr so sorgfältig angeleitet werdet/ zu eurem unaussprechlich-grossen Nutzen in Zeit und Ewigkeit aufs beste geniessen könnet; da hingegen andere/ die nun über die Schul-Jahre hin sind/ entweder niemals solche Anführung gehabt/ wie ihr habet/ oder, wenn sie dergleichen auch gehabt/ und sie nicht recht gebraucht/ nun beklagen müssen/ daß sie das Gut versäumet/ und mit den Jahren zugleich den Vortheil verlohren haben/ den sie in jüngern Jahren gehabt/ einen guten und besten Grund in der wahren Gottseligkeit und in nützlichen Wissenschaften zu legen; da nun alles viel schwerer mit ihnen hergehet/ nachdem solcher Grund vorhin nicht geleyet ist.

So leset nun diese Predigt/ über die euch besonders angewiesene Stellen/ ganz von Anfang bis zu Ende durch/ und leset sie einander mehrmal vor/ und lernet daraus/ wie Gott so ernstlich wil/ daß ihr solche Herzen haben sollet/ ihn zu fürchten/ und alle seine Gebote zu halten euer Lebenlang / folglich

Anrede

lich auch in dem, was ihr lernen sollet, aufmerksam und fleißig zu seyn / damit es euch hier in der Zeit, und vornemlich dort in der Ewigkeit wohl gehen / und ihr allesamt Erben Gottes / und Miterben Christi werden möget.

Ihr werdet ja täglich in dem Worte Gottes unterrichtet: so sehet nun an die Exempel der Alten, und lernet an ihnen / wie ihr eure Kindheit und Jugend recht und Gott wohlgefällig zubringen sollet.

Sehet an den gerechten Abel / welchen wir noch selig preisen / ob er schon von Cain ermordet ist; darum, daß er das Zeugniß hat / daß er gerecht gewesen / und der Herr ihn gnädiglich angesehen. 1 B. Mos. 4 / 4. Ebr. 11 / 4. Matth. 23 / 35. 1 Joh. 3 / 12. Also lasset auch ihr euch das nicht irren / wenn ihr sehet / daß andere / sonderlich die eures Alters sind / der Sünde ihren Willen lassen / wie Cain 1 B. Mos. 4 / 7. Gedencket ihr daran / daß noch alleswege das gnädige und liebreiche Vater-Auge des Herrn siehet auf die / so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. 33, 18. c. 34, 16.

Sehet den Abraham an / wie er sich nicht durch anderer ihr böses Exempel von der Furcht Gottes hat abführen lassen / sondern durch den Glauben sich fest und treulich an Gott gehalten; welcher ihn denn gewürdiget / ihn zu beruffen, daß er ausgehen sollte aus
sei

an die Schul-Jugend.

seinem Vaterlande, und von seiner Freundschaft, und aus seines Vaters Hause / in das Land, das er ererben sollte. 1 B. Mos. 12 / 1. Ebr. 11 / 8. B. der Weish. 10 / 5. Also, wenn auch ihr gleich sehet / daß andere bösslich leben, so haltet ihr euch an Gott / habet mit den Bösen keine Gemeinschaft / und seyd nicht ihre Mitgenossen / Eph. 5 / 7. gehet vielmehr (nach dem Herzen, Sinn und Gemüthe) aus von denen / die den HERRN Jesum Christ nicht lieb haben, (1 Cor. 16 / 22.) wie es ihre Wercke bezeugen / und sondert euch abe, spricht der HERR, und rühret kein unreines an, so wil ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HERR. 2 Cor. 6, 17. 18.

Sehet den Joseph an / welcher ein fromm Kind war / und sich keines Bösen theilhaftig machte / so seine Brüder thaten; sondern vielmehr vor ihren Vater brachte, wo ein böse Geschrey wider sie war; darum er ihn auch lieber hatte, denn alle seine Kinder. 1 B. Mos. 37, 2. 3. Darum konten ihm denn auch seine Brüder nicht schaden / ob sie ihn gleich neideten, und in Egypten verkauften. Denn Gott war mit ihm, und errettete ihn aus alle seinem Trübsal / und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten / und sagte

Anrede

ihn zum Fürsten über Egypten / und über
sein ganzes Haus. Ap. Gesch. 7/9. 10.

Sehet Mosen an / welcher ein fein Kind
vor GOTT (merckets wohl: vor GOTT) war /
Ap. Ges. 7/20. und / da er groß ward / viel lie-
ber erwählete mit dem Volcke Gottes Un-
gemach zu leiden, denn die zeitliche Erge-
gung der Sünden zu haben, und achtete
die Schmach Christi für grösser Reich-
thum / denn die Schätze Egypti. Ebr. 11/
24. 25. 26. Also habet auch ihr den HERRN
JESUM herzlich lieb / und beleidiget ihn nicht
durch Muthwillen und Bosheit; so werdet
auch ihr feine Kinder vor GOTT seyn / und
GOTT wird ein herzlich Wohlgefallen an euch
haben in Christo JESU. Wenn ihr nun heran-
wachset und immer grösser werdet / so lasset
euch nicht die zeitliche Ergezung der Sünden
gelüsten; sondern nehmet das sanfte Joch
und die leichte Last des HERRN JESU auf
euch, so werdet ihr Ruhe finden für eure
Seelen / Matth. 11/29. 30. und grosse Freude
und Lust an ihm (dem HERRN JESU) haben.

Sehet Samuel / David / Jeremias / Daniel
und alle andere schöne Exempel / so ihr in der
Heil. Schrift findet / an / und so oft euch eu-
re Præceptores dieselbigen vorstellen / so
mercket doch mit allem Fleiß darauf / und wün-
schet in eurem Herzen / daß euch doch GOTT
von Kindheit auf die Heiligkeit Samuels,
den Glauben Davids / die Treue Jeremia
den /

an die Schul-Jugend.

den Geist des Gebets / und den unbefleckten Wandel / wie dem Daniel / verleihen / und euch durch den Glauben an den HERRN JESUM zu ihren wahren Nachfolgern machen wolle.

Weil ihr auch die wahre Weisheit anders nicht erlangen könnet, es sey denn, daß sie euch von GOTT gegeben werde; so tretet zu dem HERRN / und bittet ihn, und spricht von ganzem euren Herzen: HERR / gib mir die Weisheit / die stets um deinen Thron ist / und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit, sende sie, daß sie bey mir sey / und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle. B. der Weissh. 8 / 21. c. 9 / 4. 10.

Sehet und mercket / wie Sirach beschreibet / auf was Weise er von Kindheit auf mit so großem Ernst und Eifer die wahre Weisheit gesucht / wie er ihr so untermüdet nachgeforschet / und GOTT darum gebeten habe. Denn so spricht er c. 51 / 18 :: 29. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, suchete ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet. Im Tempel bat ich drum, und wil sie bis an mein Ende suchen. Mein Herz freuete sich über ihr, als wenn die Trauben reifen. Ich ging stracks wegs zu ihr, und forschete von Jugend auf nach ihr, ich horchte drauf, und nahm sie an.

Anrede

an. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie. Darum dancke ich dem, der mir Weisheit gab. Ich setzte mir vor darnach zu thun, und mich zu befließigen des Guten, und ich ward nicht zu schanden drüber. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun. Ich hub meine Hände auf gen Himmel, da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte. Ich stund mit Ernst nach ihr, sie und ich wurden ein Herz vom Anfang, und fand sie rein, darum werde ich nicht verworfen werden. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich frigte einen guten Schatz. Höret aber/wie er euch im folgenden 35. und 36. Vers anredet: Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe grossen Trost funden. Nehmet die Lehre an, wie einen grossen Schatz Silbers, und behaltet sie wie einen grossen Haufen Goldes. Bedencket doch das! und folget diesem Rath! so werdet ihr auch grossen Trost finden! und einmal erfahren! was ihr für einen grossen und herrlichen Schatz gesamlet habet.

Gleicher massen sehet im N. Testament auf das Exempel des Timothei/von welchem Paulus saget in der andern Epistel/so er an ihn geschrieben, c. 3/15. Weil du von Kind auf die H. Schrift weissest, kan dich dieselbige

un-

an die Schul-Jugend.

unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JESU. So lernet denn auch ihr gern die heylsame Lehre unsers HERRN JESU Christi / und bleibet in dem / was ihr lernet / und euch vertrauet wird.

Vor allen Dingen sehet auf euren HERRN und Heyland JESUM Christum / der eure Sünden getragen / und euch mit GOTT versöhnet hat / durch dessen Gnade ihr gerecht und Erben der ewigen Seligkeit werdet / so ihr an ihn gläubet / und im Glauben / der mit vorsehlichen Sünden nicht bestehen kan , bis ans Ende verharret. Von der Kindheit dieses eures Heylandes stehet Luc. 2 / 40. Das Kind wuchs und ward starck im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm. Und weiter v. 51. Er ward seinen Eltern unterthan. und v. 52. Er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOTT und den Menschen. Ich wünsche euch / daß euch der HERR JESUS diese Beschreibung seiner Kindheit tief in eure Herzen drucke ; damit ihr ihn von ganzem Herzen bittet / daß er euch durch seine Gnade verleihen wolle / daß es von eurer Kindheit und Jugend eben also heissen möge.

Ach / ihr lieben Kinder / und ihr / die ihr in die Jünglinge- und Jugend-Jahre eingetreten seyd / da euer durch die gute Hand GOTTES / so über die hiesige Schul-Anstalten waltet / eine so grosse Anzahl ist / nemlich Ein tausend sechs-
hundert

Anrede an die Schul-Jugend.

hundert und sechs und zwanzig; machet doch dem HErrn JESU die Freude/das niemand unter euch dahinten bleibe. Ich ermahne euch mit den Worten Pauli (Phil. 4/8.) Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was fensch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach. Certirt sein wacker mit einander durch die Gnade Gottes / wer den HErrn JESUM mit dem stärcksten Glauben ergreifen / ihn am liebsten haben / an Sinn / Gemüth / und in allem seinen Thun und Lassen ihm am ähnlichsten seyn / und ihm am freudigsten und hurtigsten folgen möge. O welche Freude würde im Himmel über einen ieden unter euch / und über eure Menge insgesamt seyn / so ihr also alle gleichsam in die Wette lieffet / damit ihr das himmlische Kleinod erlangetet! (1 Cor. 9/24.) Nun ich wil mich des besten zu euch versehen / und auch Gott ferner für euch bitten / daß er euch seinen Geist darzu darreichen / und aus euch jetzt solche Kinder / und dereinst solche Leute machen wolle / darauf seine Augen in Gnade / Segen und Friede immer und ewiglich gerichtet seyn mögen. Inzwischen verharre ich

Euer aller

Glauch an Halle den
19. Aug. 1715.

durch die Gnade Christi herzlichst-
ergebener Gehülffe eures zeitli-
chen und ewigen Wohlseyns,

Aug. Hermann Francke.



Die Gnade unsers HErrn JEsu
Christi sey mit uns ietzt und
immerdar! Amen.

Geliebte in dem HErrn,



Es wird im 2. B. der Könige
c. 10 / 15. erzehlet / daß Jeshu
zu Jonadab / dem
Sohn Rechab / als er ihm
auf dem Wege begegnet ge-
sprochen: Ist dein Hertz richtig / wie
mein Hertz mit deinem Herten? Jo-
nadab habe geantwortet: Ja. Wor-
auf er ihm die Hand gegeben / und ihn
auf seinen Wagen sitzen lassen.

Wie weit des Jeshu sein Hertz richtig /
und sein Eifer für den HErrn göttlich ge-

21

we

wesen / Daran lieget mir hier nichts. Denn ich nehme diesmal nur daraus Gelegenheit / euch / die ihr hie gegenwärtig seyd / um die Buß-Predigt / so ich halten solle / anzuhören / mit gleichen Worten anzureden: Ist euer Hertz richtig / wie mein Hertz mit eurem Herzen? Denn durch Gottes Gnade ist mein Hertz auf nichts anders hiebey gerichtet / als daß ich euch im Namen des Herrn vortrage / was zur Errettung / Gewinnung und Erbauung eurer Seelen gereichen mag; da ich denn von Herzens-Grunde wünsche / daß euer Hertz hinwiederum auf nichts anders gerichtet sey / als darauf / daß ihr alles / was ich euch vortragen werde / euch so möget zu Nutz machen / daß eure Seelen dadurch vom Dienst der Sünden errettet / zu Christo gebracht / mit ihm vereiniget / in ihm gestärket / und zur Seligkeit bewahret werden mögen.

Ach daß doch nun ein ieglicher unter euch mir von Herzens-Grunde und ohne
ne

ne Falsch antworten könnte: Ja / mein Hertz ist richtig; denn ich bin hier gegenwärtig / nicht daß ich nur nach Gewohnheit eine Predigt anhöre / sondern / daß ich dadurch so / wie es meiner Seelen Zustand erfordert / möge erbauet werden; und ich wil durch GOTTES Gnade dem Worte Raum geben / daß es bey mir wircke und schaffe / was vor GOTT wohlgefällig ist.

Ach ja / geliebte Zuhörer / möchten wir doch einmal in solcher Gleichstimmigkeit der Herzen einander gleichsam die Hand bieten / und mit einem gleichrichtigen Zweck und intention das Wort GOTTES so wol anhören als verkündigen / wie würde daraus eine so viel herrlichere Frucht kommen / als bishero / leider / noch bey den meisten aus Anhörung vieler Predigten kommen ist! Nun / GOTT gebe euch allen ein solches Hertz! Er allein ist es auch / der es euch kan geben. Wohlan! bittet ihn mit mir darum im Gebet des Vaters Unfers.

Text.

In 5. B. Mos. V, 29.

Hch! daß sie ein solch Herk
hätten/ mich zu fürchten/
und zu halten alle meine Ge-
bote ihr Lebenlang / auf daß
es ihnen wohl ginge / und ih-
ren Kindern ewiglich.

Aus diesen ietzt verlesenen Wor-
ten soll, Geliebte im HErrn, eine
kurze Betrachtung angestellet
werden

**Von der wahren Her-
zens-Busse.**

Daben werden wir zu erwegen haben,

I.) Wie ernstlich und herzlich
Gott dieselbe verlange.

II.) Wie

II.) Wie dieselbe beschaffen seyn solle / daß es eine wahre Hertzens-Busse sey.

III.) Was dieselbe für einen herrlichen Nutzen bringe.

Streuer, lieber Heyland,
 Gedencke an dein Wort:
 Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende; und sey nun auch in dieser Stunde bey uns, und laß am Zuflus deiner Gnade im Lehren, an der kräftigen Überzeugung unserer Herzen im Zuhören, wie auch an der Rührung unserer Gewissen, und am kräftigen Eindruck, den unsere Seelen vom Worte empfangen, deine Gegenwart und die Mitwirkung des Heiligen Geistes reichlich spüren; auf daß

Das Wort/ so verkündiget wird/
bey uns allen viele Früchte bringe
zur Ehre deines Namens! Amen.

Was nun das erste betrifft / Gie-
liebte in dem **H E R R N** /
wie ernstlich und hertzlich
G O T T die wahre Hertzens-
Busse verlange / leget uns unser Text
davon ein Exempel an den Kindern **I s r a e l**
vor / als von welchen **G O T T** zu
Mose sprach: Ach daß sie ein solch
Hertz hätten / mich zu fürchten / u. s.
w. Diese Worte unsers Textes recht
zu verstehen / müssen wir aus dem nechst
vorhergehenden Vers anmercken / wer
es sey / der also gesprochen habe. Es
heisset es denn daselbst: **Da aber der**
H E R R / (der Jehovah / der grosse /
lebendige / majestätische und wesentliche
G O T T) eure (der Kinder **I s r a e l**)
Worte hörete / die ihr mit mir (nem-
lich Mose) redetet / sprach er zu mir :
Ich habe gehöret die Worte dieses
Volcks /

Volcks/ die sie mit dir geredet haben. Es ist alles gut/ was sie geredt haben. Ach daß sie ein solches Hertz hätten! So sehen wir nun/ daß es war Jehovah/ der wesentliche / lebendige Gott/ der so herzklich verlangete/ daß die Kinder Israel möchten ein solch Hertz haben/ wie ihre Worte lauteten / oder / daß ihre Herzen so beschaffen seyn möchten/ wie es der Mund ausgesprochen hätte.

Was waren es denn für Worte/ die sie ausgesprochen? Wir finden zwar alles umständlich vom 24. Vers an/ da der Herr sagt: Ich habe alle diese Worte gehört/ u. s. w. Insonderheit aber zielete Gott hie mit auf die letzten Worte/ da die Kinder Israel gesagt hatten: Tritt du hinzu/ und höre alles/ was der Herr unser Gott saget/ und sage es uns. Alles / was der Herr unser Gott mit dir reden wird / das wollen wir hören und thun. Weil sie nemlich sich selbst zu schwach erkannten / GOTT aus dem

4 4

Feuer

Feuer reden zu hören / wie der / gethan /
 Da er ihnen das Geseze auf dem Berge
 gegeben hatte / so wolten sie / Moses
 möchte denn hinfuro zwischen ihnen und
GOTT seyn / und die Worte **Gottes**
 hören / als welcher nicht so sehr erschro-
 cken / und etwa besser gewohnt wäre mit
 unserm **HERRN GOTT** umzugehen / als
 sie ; Der solte ihnen denn alles wieder
 sagen / was **GOTT** geredet hätte. Sie
 glaubten nun schon / wolten sie sagen /
 daß es Worte des lebendigen **Gottes**
 wären / als welchen sie ja selbst aus dem
 Feuer gehört hätten ; sie glaubten auch
 daß Moses ein Mittler seyn möge zwi-
 schen ihnen und **GOTT** / der ja der Knecht
Gottes wäre / den **GOTT** zu ihnen ge-
 sandt / und der auf seinem Befehl sie hät-
 te aus Egypten / und bishero auch durch
 die Wüsten geführet ; was er denn ih-
 nen auch nun und hinfuro im Namen
Gottes sagen würde / Das wolten sie
 nicht allein mit ihren Ohren hören / son-
 dern es auch alles annehmen / als **GOTT**
 ges

tes Wort / demselben gläuben / und es mit solcher Ehr-Furcht zu Herzen fassen / daß sie alles / wie ers ihnen von Gottes wegen sagen würde / ganz willig thun / und sich dessen im geringsten nicht wegern wolten. Darum sprach Gott: **Es ist alles gut / was sie geredet haben.** Ach / daß sie ein solch Hertz hätten / mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebot ihr Lebenlang!

Etwas besonders ist es / daß der grosse Gott hier eine solche / sonst in der Schrift eben nicht so gar gewöhnliche / Art zu reden gebräuchet / nemlich / daß er einen Wunsch thut / und auf die Weise redet / wie wir etwa im teutschen / wenn wir etwas wünschen / zu sagen pflegen: **Wolte Gott!** Denn also spricht er / (wie es eigentlich nach dem Hebräischen lautet:) **Wer wird geben / daß sie ein solches Hertz haben!** Das ist denn dem Verstande nach eben so viel / als (wie es im teutschen lautet:) **Ach / daß sie ein solch**

solches Hertz hätten! Das ernstliche und herzlichliche Verlangen Gottes / so auf diese Weise ausgedrucket und zu erkennen gegeben wird / dürfen wir uns nur also vorstellen / als wenn ein Vater einen einigen Sohn hätte / den er herzlich liebete; derselbige aber wäre gar nicht gesinnet / wie er seyn sollte / thäte vielmehr dem Vater alles Herzeleid an; Der Vater aber nähme ihn vor sich / redete ihm mit Ernst zu / zeigte ihm mit grossem Nachdruck / auch wol mit scharfen Bedrohungen / an / was sein Wille an ihm sey / und wie er hinfüro von ihm einen ernstlichen Gehorsam in allen Stücken ersordere / und seinen Ungehorsam gewisslich ahnden wolle; Der Sohn / da er den Ernst des Vaters sähe / käme dadurch in grosse Furcht / und spräche: Er wolte hinfüro alles thun / was sein Vater von ihm haben wolte; Es merckte aber der Vater wohl / daß er das nur sagete / weil er jetzt seinen Eifer und Ernst gesehen hätte; antwortete dem Sohne

ne

ne auf seine Worte : Ach mein lieber Sohn! daß doch dein Herz so möchte beschaffen seyn / wie du es ietzt gesagt hast / mir zu gehorchen / damit dir's wohlginge / und nicht erfahren dürftest / was Ungehorsam für Schaden bringe. Sehet! so mahlet sich uns **GDZ** ab in seinem Worte; so hat er in unserm Text Israel vor sich als seinen Sohn / den er aus Egypten geführet / (Siehe Hos. II / I.) so redet er ihm zu / als er sahe / wie er im Schrecken / und in der Furcht war / und daher ietzt alles gutes angelobete. Ach / saget er / daß sie ein solch Herz hätten / mich zu fürchten / und zu halten alle meine Gebot! Da sehen wir / wie **GDt** so herzlich und sehnlich verlangete / daß sich bey den Israeliten eine wahre Hertzens-Busse oder eine rechte Veränderung des Hertzens und Gemüths finden möchte. Wollen wir aber noch mehr Zeugnisse davon haben / und zugleich vernehmen / wie herzlich und sehnlich das Verlangen **GDttes** gleicher

Weise nach unferer wahren Bekehrung und rechten Hertzens-Busse sey; so ist zwar die ganze Schrift voll solcher Zeugnisse/ doch mögen wir insonderheit nachlesen Hesek. 33/ 11. 5. Buch Mos. 4/ 29. Jer. 18/ 7. 8. Joel 2/ 13. Sir. 17/ 20. c. 18/ (17.) v. 28. Joh. 3/ 17. Luc. 15. 26.

Lasset uns aber nun auch zum andern erweaen: **Wie die wahre Hertzens-Busse beschaffen seyn solle.** So druckte es Gott aus: Ach/ daß sie ein solch Herz hätten/ mich zu fürchten/ und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang! Es war da Gott nichts gedienet mit den Worten/ wenn sie gleich noch so viel gutes zusagten; sondern er wolte kurtz um das Herz haben; Ach/ daß sie ein solch Herz hätten! hieß es. Durch das Herz verstehet er den Sinn/ das Gemüth/ das Sichten und Trachten/ das im Menschen ist/ seinen ernstlichen Willen und allerinnersten Grund; wie denn auch im gemeinen Leben nichts ungewöhnliches ist/ durchs Herz dieses / was

was

was ietzt angezeiget ist / zu verstehen.
 Z. E. Wenn wir einen bösen und tücki-
 schen Menschen gute und freundliche
 Worte reden hören / und ein solcher uns
 mit seinem Munde lobet und schmeichelt/
 wir wissen aber / er sey anders gesinnet /
 so pflegen wir zu sagen: Es gehet ihm
 nicht von **Hertzen**; ach / daß sein **Hertz**
 so wäre! und wollen dadurch anzeigen /
 er sey anders gesinnet / als man aus sei-
 nen Worten schliessen möchte. Ver-
 stehen wir nun dieses im gemeinen Leben/
 und bedürfen dazu keiner grossen Ausle-
 gung/ solten wir es denn nicht auch eini-
 ger massen verstehen/ wann unser **HERR**
GOTT also redet: **Ach/daß sie ein solch**
Hertz hätten!

Er thut aber noch mehr Worte hinzu /
 Damit wirs desto besser und gründlicher
 mögen verstehen. Denn **GOTT** siehet
 nicht nur auf die natürliche Aufrichtig-
 keit des **Hertzens** / wie wir bey einem
 Menschen darauf sehen; auch ist's nicht
 genug / daß ein Mensch in seinem natür-

lichen Zustande ihm keiner Falschheit gegen Gott bewust sey; sondern GOTT wil einen tiefern und bessern Grund des Herzens haben/ den ihm der Mensch selber nicht geben kan. Natur richtets nicht aus; es muß Gnade seyn. Fleisch ist Fleisch; der Mensch muß neu geboren werden / und einen neuen Geist kriegen. Darum spricht er: Wer wil ihnen geben? oder: ach/ daß sie hätten ein solch Hertz mich zu fürchten und meine Gebote zu halten! denn sie hatten gesaget: Alles/ was der Herr unser Gott mit dir reden wird / das wollen wir hören und thun; Aber Gott sahe wohl! / daß dieses nur aus einer knechtischen Furcht bey ihnen herkam. Denn da sie die Stimme aus der Finsterniß hörten / und den Berg mit Feuer brennen sahen/ da traten sie zu Mose / und sprachen diese Worte. Sie machtens demnach / wie es etwa heutiges Tages die Menschen zu machen pflegen / wenn ein starck Donner-Wetter ist/

ist / daß sie denn Buß-Lieder anstimmen /
 und ein kurzes Gebetlein austossen: Ach
 GOTT / sey uns gnädig! Ach GOTT / hilf
 uns! und unserm Herrn GOTT alles
 gute angeloben / auch wol Gebet-Bücher
 zur Hand kriegen / bis das Donner-Wet-
 ter vorbey ist; dann hat die Andacht ein
 Ende.

Es sahe denn nun GOTT wohl / daß
 es ihrem Herzen noch an einer rechten
 kindlichen Furcht fehlete / und daß sie sich
 nicht vor seiner grossen Majestät / Hei-
 ligkeit und Gerechtigkeit selbst also scheu-
 eten / daß sie ihn nichts desto weniger vor
 Augen haben u. ehren würden / wenn er sich
 ihnen gleich nicht im Donner und Blitz so
 erschrecklich / wie er bey Gebung des Ge-
 setzes gethan / sondern vielmehr nur als
 einen freundlichen / liebeichen / gütigen
 GOTT und Vater in seinen Wohlthaten
 erzeigete. Er sahe wohl (wil ich sagen)
 daß seine göttliche Majestät und verbors-
 gene Gegenwart an sich selbst noch nicht
 so tief von ihnen erkant würde / daß sie
 Ihn

Ihn würden von Herzen fürchten und sich weder durch Lust noch Furcht zur Sünde bewegen lassen. Wie denn deswegen noch im folgenden / nemlich im 10. Cap. v. 16. des 5. Buchs Moses zu ihnen sprach: So beschneidet nun euers Herzens Vorhaut / und seyd fürder nicht halsstarrig. Und c. 29 / 4. saget er abermals: Der **HERR** hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben ein Hertz / das verständig wäre / Augen die da sahen / und Ohren / die da höreten; nemlich wegen des Ungehorsams und Halsstarrigkeit / darüber er noch weiter klaget c. 31 / 27.

Weil denn nun **GOTT** / wie gesagt / erkante / daß eine wahre / lebendige und kindliche Furcht vor Ihm / die der Heil. Geist wircket / noch nicht in ihren Herzen wohuete / ob sie gleich selbst iezo nicht erkanten / daß es ihnen hieran noch fehlete; so sagte Er: Ach / daß sie ein solch Hertz hätten / mich zu fürchten! Es
kam

Kam bey weitem nicht aus einer rechten lebendigen Ehr-Furcht vor seiner Majestät/ und aus einer solchen mit kindlicher Liebe verknüpften heiligen Scheu / als Gott bey ihnen suchte / her / daß sie sageten: Alles/ was unser Herr Gott mit dir reden wird/ das wollen wir hören und thun; sondern diese Worte flossen nur aus der blossen Erschütterung des knechtischen Geistes / auf dessen Zusage wenig zu bauen war. Darum wünschet Gott / daß sie erst einen solchen Grund der wahren kindlichen Furcht in ihrem Herzen haben möchten; als wolte er sagen: Alsdenn solte ihm eine solche Zusage angenehm seyn/ wenn sie erst aus einem solchen guten Grunde herkäme.

Wenn er aber wünschet / daß sie ein solch Herz / ihn kindlich zu fürchten / haben möchten/so setzt er auch dieses nachdrücklich hinzu: und zu halten alle meine Gebot. In welchen Worten er denn gar deutlich von ihnen eine solche Hertzens-Busse erfordert / die nicht
als

allein wohl-gegründet sey in einer wahren/ heiligen und lebendigen Furcht vor Ihm; sondern die sich auch in der That also äussere/ und zwar darin/ daß sie **alle** seine Gebote hielten; nichts geringe achteten/ was Er geboten hätte / sondern lieber ihr Leben verlieren/ als das geringste / so er geboten/ verachten/ oder etwas thun wolten/ das sie wüsten und erkannten/ daß es Gott verboten hätte. Darum sagt Er so nachdrücklich: **zu halten ALLE meine Gebote.** Er wil/ daß sie keinen Unterscheid zwischen dem grössern und zwischen dem kleinern Gebote Gottes machen/ (so viel den wirklichen Gehorsam betrifft) sondern in **ALLEN** seinen Geboten nur auf Ihn/ als den **HERRN** ihren Gott / sehen / und deswegen das kleinere so wol als das grössere willig und mit gehorsamen Herzen thun/ und das eine ihnen so lieb seyn lassen solten / als das andere; weil eines so wol als das andere sein Gebot wäre.

Dazu setzt Er noch weiter; ihr **Leben**

benlang. Denn eine solche Hertzens-
 Busse erfordert GOTT / da der Mensch
 nicht seinen Wandel so führe / daß er
 heute fromm sey / morgen wieder in Sün-
 den lebe; heute seine Sünde ernstlich be-
 reue / morgen / oder noch wol desselbigen
 Tages / eben das wieder thue / was er
 vorhin zu bereuen vorgegeben hatte; son-
 dern er wil / die Hertzens-Busse soll also
 beschaffen seyn / daß sie mit sich bringe
 constantem tenorem vitæ inculpatae,
 einen beständigen / guten und unsträfli-
 chen Wandel / und ein rechtschaffenes
 Wesen / da der Mensch sein Lebenlang
 sich durch die Furcht Gottes lasse von
 allem bösen innerlich und äußerlich ab-
 halten; und / ob er gleich vom Teufel /
 der Welt / und seinem Fleisch und Blut
 darzu gereizet würde / er doch nicht muth-
 willig und vorsehlich wider Gott sündi-
 ge; wann er aber durch Schwachheit
 übereilet würde / er solches bald herzlich
 bereue / und beklage / daß er einen so gros-
 sen und Majestätischen / zugleich auch
 liebe

liebeichen und frommen Gott / ders so
 herzlich gut mit ihm meynet / beleidiget
 habe. Dergestalt wil Gott / daß der
 Mensch die Furcht Gottes seinen bestän-
 digen Schatz seyn lasse in seinem gan-
 zen Leben / nach den Worten der Spr.
 Salom. 28/14. Wohl dem / der sich
ALLE WEGE fürchtet / nemlich
 vor Gott / zu halten alle seine Gebote /
 sein Lebenlang. So herzlich soll die
 Befehrung / so tief soll das Herz geän-
 dert / so ernstlich soll der Bund des gu-
 ten Gewissens durch den Glauben auf-
 gerichtet seyn / und in allem unserm Ban-
 del bewahret werden / daß wir alle übris-
 ge Tage unsers Lebens in einer wahren
 Gemeinschaft mit GOTT zuzubringen
 uns bestreiffen. Welches Zacharias in
 seinem Lobgesang also ausdrucket: daß
 wir Ihm (dem HERN) dienen sol-
 len ohne Furcht / in Heiligkeit und
 Gerechtigkeit / die Ihm gefällig ist /
 unser Lebenlang / oder / wie es eigentlich
 heißet / alle Tage unsers Lebens. Luc.
 1/74. 75. Laf

Lasset uns nun endlich zum dritten
 auch den Nutzen/welchen wir davon
 haben/ so wir nach dem hertzlichen
 Verlangen Gottes uns in einer
 wahren Hertzens: Bussse beständig
 erfinden lassen/ betrachten.

Auf daß es ihnen wohlginge /
 spricht Gott in unserm Text / und ihren
 Kindern ewiglich. Er zielet zwar da-
 mit zu allernächst auf das äußerliche
 Wohlergehen / welches er den Kindern
 Israel verheissen und zugesagt in dem
 Lande/ welches er ihnen geben wolte/ und
 in welches er sie jetzt wolte einführen.
 Denn davon saget Er auch anderswo/
 daß/wenn sie sich würden nach seinen Ge-
 boten verhalten/ es ihnen und ihren Kin-
 dern in dem Lande wohlgehen sollte: da im
 Gegentheil / wenn sie sich nicht würden
 nach seinen Geboten halten / Er sie/ oder
 doch ihre Kinder und Nachkommen nach
 ihnen / aus dem Lande wieder heraus
 werfen wolle / ob er sie gleich nach dem
 Eydschwur/ den Er ihren Vätern/ oder
 Vore

Vorfahren darüber gethan/ hineingeführt hätte. Siehe 3. B. Mos. 26. und im 5. B. Mos. c. 28.

Wir müssen aber wohl mercken/ daß die Worte unsers Textes weit tiefer gehen/ als wir bishero davon zu ihrer Erklärung angezeigt haben. Und zwar müssen wir den Ort im 5. Buch Mos. 18/ 15. mit diesem Text nothwendig vergleichen. So heißt es denn daselbst in dem 15ten Vers: **Einen Propheten wie mich (Mosen) wird der HERR/ dein GOTT/ dir (den Kindern Israel) erwecken aus dir und aus deinen Brüdern/ dem sollt ihr gehorchen. Wie du denn von dem HERRN deinem GOTT gebeten hast/ zu Horeb/ am Tage der Versammlung/ und sprachest: Ich wil fort nicht mehr hören die Stimme des HERRN meines GOTTES/ und das grosse Feuer nicht mehr sehen/ daß ich nicht sterbe. Und der HERR sprach zu mir: Sie haben wohl geredt/ ich wil ihnen einen**

einen

einen Propheten / wie du bist / erwe-
 cken aus ihren Brüdern / und mei-
 ne Worte in seinen Mund geben /
 der soll zu ihnen reden alles / was
 ich ihm gebieten werde. Und wer
 meine Wort nicht hören wird / die
 er in meinem Namen reden wird /
 von dem wil ichs fordern. Da zeis-
 get uns **GOTT** der **HERR** / wie er
 den Sinn / das Herz und Gemüth der
 Kinder Israel / so unter ihren Worten
 gewesen / viel tiefer erkannt / als sie selbst.
**Denn der Geist erforschet alle Din-
 ge / auch die Tiefe der Gottheit. 1.
 Cor. 2 / 10.** So er aber die Tiefe der
 Gottheit erforschet / wie solte er nicht viel
 tiefer des Geistes Sinn in dem Gebet
 und Seufzen der Menschen verstehen /
 als die Menschen selber / die da beten und
 seufzen? Weil denn die Kinder Israel
 sprachen: Ich wil fort nicht mehr
 hören die Stimme des **HERRN** mei-
 nes **GOTTES** / und das grosse Feuer
 nicht mehr sehen / und begehret hatten
 ei

einen Mittler / Der zwischen ihnen und
 GOTT handeln sollte / aber nach ihrer
 Gemüths = Beschaffenheit an den sicht-
 baren und äußerlichen Dingen hingen /
 und keinen bessern Mittler wusten / als
 Mosen / der die Worte Gottes an ih-
 rer Statt hören möchte / und deswegen
 denselben darum baten ; so sahe Gott
 den Grund ihrer Bitte tiefer ein / wie
 nemlich alles Fleisch erkennen müsse /
 daß es für sich nicht geschickt sey / sich zu
 Gott unmittelbar zu machen / Gott zu
 hören / seine Worte zu vernehmen / und
 niemand durch sich selbst und von sich
 selbst in eigener Würdigkeit zu GOTT
 kommen könne ; sondern es sey ein Mitt-
 ler zwischen Gott und den Menschen
 vonnöthen. Nun bezeuget aber Gott/
 Moses sollte und könnte der Mann nicht
 seyn / den er zum Mittler zwischen ihm
 und den Menschen gebrauchte ; Wes-
 wegen er denn einen Mittler verheißet ;
 aber nicht Mosen / sondern einen andern /
 einen großen Propheten wie Mosen / ge-
 gen

gen welchen doch Moses / der als ein
 blosser Mensch zum Mittler zwischen
 Gott und Menschen nicht geschickt war/
 nur wie sein Schatte zu rechnen. (Denn
 Moses war ein Knecht; Dieser aber der
 Sohn und Herr / wie Ebr. 3/ 1. u. f.
 diese Vergleichung angestellet wird.)
 Einen solchen Mittler wolte er ihnen er-
 wecken. Solches wird nun erkläret
 Ap. Gesch. 3 / 22. u. f. und c. 7 / 32. von
 Jesu Christo unserm Heylande/ dem
 hochgelobten Sohn Gottes / und be-
 zeuget/ daß derselbige sey der verheissene
 grosse Prophet; Wie denn auch
 in den Tagen seines Fleisches das Volck
 aus seinen Wundern und Zeichen solches
 merckte/ und erkannte/ er sey der Pro-
 phet/ der in die Welt habe kommen sol-
 len / oder / den Gott seinem Volck
 durch Mosen verheissen habe / Luc. 7 / 16.
 Joh. 6 / 14. Darum pflegte auch der
 Herr Jesus zu sagen / er sey in seines
 Vaters Namen kommen / rede seine
 Worte und thue seine Wercke im Na-
 men

B

men

men seines Vaters/ (Joh. 5/ 36. 43. c. 7/ 16. c. 8/ 28. c. 12/ 44. 49. 50.) um anzudeuten / daß er es sey / von dem der Vater gesaget habe : Wer seine Worte nicht hören wird / die er in meinem Namen reden wird / von dem wil ichs fordern.

Dieser **JESUS** ist nun / welchen uns **GOTT** erwecket und gesandt hat / uns zu segnen / daß ein ieglicher sich bekehre von seiner Bosheit. Ap. Gesch. 3 / 26. Und wer denn von Herzen zu diesem **JESU** sich bekehret / der kommet durch denselben zum Vater / wie er selbst sagt Joh. 14 / 6. Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater / denn durch mich. und Joh. 8 / 57. Warlich / warlich ich sage euch / so iemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. u. Joh. 5 / 24. Wer mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kom̄t nicht

nicht

nicht ins Gericht/sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrun- gen. Das ist ie nicht gesagt von einem bloßen zeitlichen Wohlergehen/ und das etwa nur den Jüden in dem gelobten Lande wiederfahren solte; sondern es ist in diesen ietzt angeführten Worten Christi enthalten das Evangelium / welches uns das ewige Leben verheisset durch den Glaubē an Jesum Christum/wie er selbst es auch also ausgesprochen Johan. 3 / 16. Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinē eingebornen Sohn gab/auf das alle/die an ihn gläubē/nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. So wil er nun nicht/ das es uns nur hier soll wohl gehen / (wiewol auch hier unser Hertz/ so wie durch den Glauben mit Christo/seinem Sohn/ vereiniget werden / das Reich Gottes schmecken solle / welches ist Gerechtigkeit/ Friede und Freude im H. Geist. Rom. 14 / 17. Er wil es aber dabey nicht lassen/) sondern er hat uns auch das

B 2

ewig

ewige Leben in Christo verheissen; Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo unserm Herrn/Röm. 6/23. und Christus wil / daß die Seinigen sollen sehen die Herrlichkeit / die ihm sein Vater gegeben hat. Joh. 17/24.

Wir müssen nur hierbey noch einer ungleichen Deutung zuvorkommen/nemlich/wenn wir hören/wie GOTT in unserm Text und an andern Orten des Alten Testaments die Herzens-Busse erfordert / unser Heyland aber in dem Haupt-Spruch Johannis c. 3/16. saget / wer an ihn gläubet/ soll nicht verlohren werden; so dürfen wir nicht denken / weil Christus in diesem Spruch nur den Glauben erfordert / der Busse aber nicht ausdrücklich gedenccket / so habe Gott der Herr im Alten Testament nur eine solche Herzens-Busse erfordert / aber im Neuen Testament sey es anders / und werde nunmehr die Busse nicht erfordert / sondern man könne wol ohne dieselbe die ewige Herrlichkeit erlangen.
Denn

Denn wir müssen wissen/ daß dieses ein verdammlicher Irrthum wäre / so der Mensch das Wort des HERRN JESU so verstehen wolte / als wäre seine Meynung / wer an ihn gläube ohne wahre Busse und Bekehrung / der solle nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn wo keine wahre Erkenntniß der Sünden / und kein wahrer Haß gegen dieselbe ist / da kan auch kein wahrer Glaube seyn. Auch hatte unser Heyland im vorhergehenden dem Nicodemus bezeuget / Der Mensch müsse von neuem geboren / und durch den Heiligen Geist ein geistlicher Mensch werden / wenn er ins Reich Gottes kommen wolle. Joh. 3 / 3. 5 = 8. Und eben das war ja der Inhalt aller Predigten des HERRN JESU: Thut Busse / und (in solcher Ordnung) gläubet an das Evangelium. Marc. 1 / 15. Daß er aber nicht eine bloß äußerliche Schein-Busse / sondern eine wahre Hertzens-Busse meyne / nehmen wir aus dem Worte / so er da ge-

B 3

brau-

brauchet: μετανοείτε, d. i. euer Herz /
 euer Sinn und Gemüth werde in euch
 verändert / und also / nemlich mit einem
 wahren bußfertigen Herzen / (in welchem
 durch die Wirkung des H. Geistes der
 Glaube möge gewircket werden) gläu-
 bet an das Evangelium. Also gebot
 er auch zu predigen in seinem Namen
 vor allen Dingen Buße / und (in sol-
 cher Ordnung) Vergebung der Sün-
 den. Luc. 24 / 47.

Wolan denn nun! wenn wir wollten /
 es soll uns wohl gehen in Zeit und Ewig-
 keit / so muß eine wahre rechtschaffene
 Herzens-Buße bey uns gefunden wer-
 den. Wo diese sich bey uns findet / und
 wir unter denen sind / die von Herzen an
 den Herrn Jesum glauben / folglich
 auch ihn in der Wahrheit lieben / so ha-
 ben wir denn diesen herrlichen Ausgang
 davon zu gewarten / daß es uns hier / ob-
 gleich unter dem Creuz und Leiden / und
 dort ohne Leiden wohl ergehe. Denn
 so wird der Vater zu uns kommen samt
 dem

dem Sohne und dem werthen Heiligen Geist / und Wohnung bey uns machen: Joh. 14 / 23. Und er selbst / unser Heyland / wird auch / nachdem er in die Herrlichkeit seines Vaters eingegangen ist / und uns die Stätte bereitet hat / wiederkommen und uns zu sich nehmen / daß wir bey ihm wohnen sollen; dieweil in seines Vaters Hause viele Wohnungen sind / wie er saget Joh. 14 / 2.

Und das ist denn / Geliebte in dem Herrn / was von der Hertzens-Busse ietzt in der Kürze hat sollen gesprochen werden; I.) wie ernstlich und hertzlich Gott dieselbe verlange / II.) wie dieselbe beschaffen seyn solle / u. III.) welche herrliche Frucht darauf folge in Zeit und Ewigkeit. Von diesen drey Puncten hätte wol zur Erklärung des Texts gründlicher und ausführlicher sollen gesprochen werden: ich habe mich aber darinnen der Kürze beflissen / nicht nur weil sonst öfters davon weitläufiger gehandelt ist / sondern auch / weil

mein Zweck ist/ mich in der application länger aufzuhalten/ als welches euer Zustand am meisten erfordert.

So wende ich mich denn zur application oder Zueignung dieser materie von der wahren Hertzens-Busse / und richte meine Worte an euch / die ihr ietz hier zugegen seyd. Weil ich aber Menschen von gar unterschiedenem Alter und Beschaffenheit vor mir habe / wil ich dismal nach solchem Unterschied mit euch reden.

Da sind nun erslich hier vorhanden solche / die noch in ihren Kinder-Jahren sind. Bey diesen ist denn wol zuvörderst mein herzlichster Wunsch / daß sie solche Herzen haben möchten // wie sie Gott den Israeliten wünschete // nemlich Gott zu fürchten / und alle seine Gebote zu halten ihr Lebenlang. Ach / daß unsere Jugend von den kleinsten Kindern / ja von denen / die noch auf der Mutter Schooß sitzen / an / bis zu den größern / so bey uns in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferzogen werden /
ach!!

ach! sage ich / daß dieselben doch alle ein
solch Hertz hätten / den HERRN ihren
GOTT zu fürchten / und zu halten alle seine
Gebot ihr Lebenlang / daß es ihnen wohl-
ginge / und sie mit Früchten der Gerech-
tigkeit bis in ein gesegnetes Alter erfüllet
würden!

Ach! laßt mich doch mit euch reden /
ihr lieben Kinder / in dem Namen des
HERRN. Höret / es neiget sich der HERR
euer GOTT auch zu euch in Liebe herab.
Denn / sollte der HERR / der dort von den
Kindern Israel gesprochen: Ach daß
sie ein solch Hertz hätten! sollte / sage
ich / der nicht auch zu euch eben also reden /
wenn er siehet / daß es euch an einem sol-
chen Herzen / wie ers gerne haben wil /
noch fehlet? Ey merckt doch / ihr lieben //
was euch GOTT für Barmherzigkeit an
diesem Orte thut! Mit welchem Fleiß
werdet ihr von Kindheit auf in der Christ-
lichen Lehre unterwiesen! Mit welcher
Sorgfältigkeit werden euch Præcepto-
res gegeben / daß sie eure Seelen vom

Kindheit auf zu dem HERRN JESU führen!
 Es mag wol seyn / daß ihr jetzt nicht be-
 dencket / welche Wohlthat euch darinn
 von GOTT wiederfähret: glaubet aber
 sicherlich / wenn andere von fern- entlege-
 nen Orten kommen / und sehen / wie ihr
 hier mit einer so grossen Sorge und Mü-
 he auferzogen / und so fein zur Schu-
 len gehalten werdet / wie ihr pfleget paar-
 weise aus der Schulen in die Kirche / und
 wieder heraus von euren Præceptoren
 als kleine Heerden des Lammes Christi
 geführet zu werden; und wie man sonst
 sich euer guten Erziehunq hier amminnet /
 so erfreuen sie sich darüber / und bekens-
 nen / daß sie das an andern Orten nicht
 finden / daß Kinder in solcher Menge
 und mit solchem Fleiß / Sorgfältigkeit
 und Mühe in der Zucht und Vermah-
 nung zum HERRN auferzogen werden /
 wie ihr. Ach erkennet ihr doch nun auch
 daraus GOTTES liebeiches Hertz gegen
 euch! Sehet und mercket doch / lieben
 Kinder / wie euch der Vater im Himmel
 so

so lieb hat / daß er es euch so gar gut werden läffet. Wir / die nun bey Jahren sind / können uns dessen nicht rühmen / daß es uns in unser Kindheit so gut worden sey: welches euch darum gesagt wird / damit ihr eure gute Erziehung möget um so viel desto höher achten.

Höret mich denn nun / ihr lieben Kinder! Ja höret zu / ihr Kleinen / reichet mir dar eure Ohren / zu hören das Wort Gottes an euch. Jetzt / jetzt / da eure Herzen noch nicht verführet sind / jetztorget dafür / daß ihr mit einem unbefleckten Herzen Gott anhangen möget; jetzt bittet Gott / daß er euch den Glauben an den Herrn Jesum / und die Liebe zu ihm ins Herz pflanzen / und daß er euch allen ein gehorsames / demüthiges / keusches und reines Herz geben wolle: jetzt bittet ihn / daß er euch seine Furcht in eure Herzen präge und so tief hinein sencke / daß ihr alle seine Gebote haltet euer Lebelang / und daß ihr euch

B 6

auch

auch euer Leben nicht so lieb seyn lasset//
als seinen Willen zu thun. Ach das neh-
met doch ieko tief zu Herzen!

Ich sehe/ aus Liebe zu euch/ nur noch
eins hinzu / das mercket doch. So ein
Mensch in seiner Kindheit seine Knie-
beuget vor dem lebendigen Gott / seine
Hände zum Himel aufhebet/und spricht :
Ach GOTT / lehre du mich thun
nach deinem Wohlgefallen / denn
du bist mein Gott/dein guter Geist
führe mich auf ebener Bahn. Ach
Herr! ich wil dir mein ganzes Le-
ben zu deinem Dienst und zu deinen
Ehren gern aufopfern; erbarme
dich nur über mich / und verleihe
mir die Gnade/ daß ich dein rechtes
Kind werde; laß mich nicht verfüh-
ret werden/ sondern bewahre mich/
daß ich in deiner Furcht bleibe mein
Lebelang. Eines solchen Menschen Ge-
wet/ in der Kindheit von Herzen zu Gott
gesprochen / und zum öftern andächtig-
lich wiederholet / ist ihm ein Segen alle
sein

sein Lebelang / Deß er sich in seinem Alter
noch erfreuen wird. Darum aber sage
ich euch dieses / auf daß ihr eure Herzen
bey Zeiten dazu schicket / und Gott in
eurer Kindheit also anrufet:

Dabey erinnere ich mich aber / daß /
leider! die Verführung bey der Jugend
gar bald angehet / sonderlich wegen der
grossen Vergniffen / die sie wol / ach Jam-
mer! öfters von ihren eigenen Eltern /
Geschwistern und Anverwandten in ih-
ren Häusern haben. Denn / wenn die
Kinder von ihren Eltern und Freunden
viel unnütze Worte reden hören / wie
soltten sie nicht eben dergleichen lernen?
Gewiß / so sie hören / daß die Ihrigen /
sonderlich die Eltern / fluchen / schweren /
frech lügen und andere unnütze Worte
reden / und unziemliche Dinge thun / so
währet es nicht lange / die Kinder lernet
solches Böse auch / und thun es nach.
Kommen nun die Kinder unter andere
Kinder / die auch daheim bey den Ihrigen
gen / und wo sie sonst hinkommen / nicht

B 7

viel

viel gutes sehen und hören / so werden die zarten Gemüther unter einander immer mehr und mehr verderbet. Ach wehe der Welt / wehe den Eltern / wehe allen / welche die Kleinen ärgern! Da nun das Aergerniß so übermacht groß ist / so findet es sich denn nicht nur um des natürlichen Verderbens / sondern auch um dieses grossen Aergernisses willen / daß / leider! die Verführung / wie gesagt / gar bald angehet / und wol Kinder / die gar jung von Jahren sind / und da man es nicht dencken sollte / schon von Greueln und Lastern zu sagen wissen / ja wol selbst schon in grosser Unreinigkeit und heimlichen Sünden leben. O daß solches für dißmal von allen zur Besserung und zur Warnung möchte zu Herzen genommen werden!

Ach höre es / du liebe Jugend / und mercke es wohl; es bringet gar einen schrecklichen Unsegen von Gott / wenn man in seinen jungen Jahren den Herrn nicht fürchtet / sondern sein Herz denen
Lü

Lüsten des Fleisches ergiebet / und die Welt lieb gewinnet. Jetzt dencket ihr es nicht; sondern meynet wol / es sey lauter Herrlichkeit / wenn ihr nur in dem Muthwillen der Jugend leben möget; aber ihr werdet es einmal ganz anders erfahren / und innen werden / was es für Jammer und Herzeleid bringe / den HERRN seinen GOTT so schändlich / und zwar in seiner Jugend / aus den Augen setzen / und denselben nicht fürchten. Darum sage ich es euch / ihr jungen Leute / die ihr dieses höret / und ietzt in eurem Gewissen überzeuget werdet / daß ihr euren Taufbund nicht treulich bewahret habt / sondern / ohnerachtet ihr in demselben entsaget habt dem Teufel / und allen seinen Wercken / und alle seinem Wesen / euch dennoch dem Dienst der Sünden / und etwa sonderlich der Unreinigkeit / ergeben / und also euren Taufbund auch in so jungen Jahren schon durch äußerliches böses Verhalten gegen GOTT / gegen eure Eltern und Præceptores, und gegen eu-

rez

res gleichen/ die ihr dadurch geärgert/ wie auch gegen euch selbst (indem ihr eure Glieder begeben habt zu Waffen der Unreinigkeit) übertreten habet: Schlaget in euch und bedencket/ daß euch dieser wegen am heutigen Tage zu eurer Bekehrung ans Herz geredet werde. Ach! bittet Gott / daß er euch eure Sünden aus Gnaden vergeben wolle; sprecht von Herzen: Ach **HERR!** gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ und meiner Übertretung/ gedencke aber mein nach deiner grossen Barmherzigkeit um deiner Güte willen; (Ps. 7/7.) höret bey Zeiten auf/ muthwillig und wider das Gewissen zu sündigen/ehe die Sünde bey euch zur Gewohnheit wird. Denn das ist hernach euren Seelen der allerschrecklichste Schaden: denn die Gewohnheit wird alsdenn gleichsam eure andere Natur. Ihr verwüset iezo den Acker eures Herzens durch muthwillige Sünden gleichsam mit Fleiß; wenn ihr denn ja einmal noch in
 eu h

euch schlagen werdet / so werdet ihr ihn mit Dornen und Disteln unflätiger Lüste bewachsen finden / und werdet alsdenn mit grosser Scham erkennen müssen / in welchem freches und schändliches Wesen ihr euch ergeben / wie ihr so unheilig worden / von eurem Tauf-Bunde so sehr abgewichen / und von Gott selbst so weit entfernt seyd. Wenn ihr denn hierüber seufzen / euch mit Gebet zu GOTT wenden / dem bösen Widerstand thun / nach dem guten aber trachten werdet / so wird von den bösen Begierden / damit ihr eure Herzen ganz habet einnehmen lassen / alles gute unterdrückt werden / und gleichsam verlöschen. Da werdet ihr denn viel Gewissens-Angst und Unruhe erfahren müssen / und inne werden / wie schwer ihr euch selbst den Buß-Kampf durch die der Sünde so lang verstattete Herrschaft gemachet habet. Darzu werdet ihr auch noch / wenn ihr alt werdet / erndten / was ihr in der Jugend gesäet habt ; und / so ihr dann noch immer füh-

fühlen müßtet/was die Sünden der Kindheit und Jugend für Schaden nach sich ziehen / welches ihr iezo nicht glauben wollet / so werdet ihr dann mit Wehmuth daran gedenccken / Daß ihr in euren jungen Jahren **WDT** so gar nicht gefürchtet / sondern den fleischlichen Lüsten gedienet habet. Darum gehet doch iezo in euch; **WDT** gehet euch ja nach / und suchet euch / wil euch nicht in Sünden liegen lassen / sein Herz ist so liebe reich / Daß er nicht wil / Daß ihr sollet verlohren werden / sondern Daß ihr euch bekehret. Ach! spricht er auch zu euch / **Daß ihr ein solch Herz hättet** / wie es euch vor die Augen gemahlet wird / nemlich mich zu fürchten / und zu halten alle meine Gebot / Daß es euch wohlgehen möchte. So lassets euch demnach gesagt seyn / erkennet seine Liebe gegen euch mit Danck / und bittet ihn / Daß er euch ein solch Herz gebe. Gewiß / er wirds euch gerne geben / so ihr ihn nur von ganzem Herzen darum bittet.

Diß

Disß einige sage ich euch noch / die ihr
 nun aus den Kinder-Jahren in die Jüng-
 lings-Jahre tretet: Sehet / ietzt ist es
 die rechte Zeit / daß ihr einen rechten und
 gewissen Grund leget zu eurer zeitlichen
 und ewigen Wohlfahrt. Diese Zeit / da
 ihr euch im 13den / 14den / 15den und 16den
 Jahre befindet / versäumet ja nicht;
 nehmet in diesen Jahren euer doch ja
 wohl wahr; denn da stehet ihr gleichsam
 auf einem Scheide-Wege / da ihr den
 einen Weg vor euch habet zu Gott / und
 den andern zur Welt. So sehet nun
 wohl zu / daß ihr euch von ganzem Her-
 zen zu Gott bekehret / durch den Glaus-
 ben mit Christo recht vereiniget / und
 Tempel des Heiligen Geistes werdet.
 Denn also werdet ihr einen festen Grund
 eurer Wohlfahrt legen / und demaleins
 Gott auch dafür preisen / daß euch das
 ietzt gesaget sey / wenn ihrs anders anneh-
 met / und euch auf den guten und rechten
 Weg in der That und Wahrheit bege-
 bet.

Nun

Nun aber erinnere ich mich/das man
 che auch die iezo gedachte Jahre über-
 stiegen haben/ und demnach Alters hal-
 ber nun wol das gute von dem bösen ver-
 nünftiger und besser zu unterscheiden/und
 das böse zu verwerfen / das gute aber zu
 erwählen wissen solten. Solche solten
 denn nun die starcke Jünglinge seyn/
 wie Johannes redet/und den Bösewicht
 überwunden haben. 1 Joh. 2/14. Alle
 nun / die ihr zu solchen Jahren kommen/
 und nun 17. 18. 19. 20. und mehr Jahre
 alt seyd / sehet / ihr / ihr soltet nun die
 Kraft Jesu Christi bereits wohl erkant
 haben/dieselbe solte nun wohnen in euren
 Herzen / euch beleben und eure Gebeine
 stärken ; Ihr soltet nun schon die Kraft
 wissen/ die grösser und höher ist/ als die
 Kraft der Sünden in euren Gliedern /
 nemlich die Kraft Jesu Christi / als wo-
 durch ihr die Kraft der Sünden weit ü-
 berwinden könnet ; Ihr soltet nun schon
 die göttliche Waffen kennen/ dadurch ihr
 aller Versuchung Widerstand thun/ als
 les

alles wohl ausrichten/ und das Feld behal-
 ten möchten; Ihr soltet nun mit den Ga-
 ben des Heil. Geistes ausgerüstet/ voll
 Glaubens und voll Brünstigkeit seyn;
 bey euch solte man finden die rechte grü-
 nende Kraft des Christenthums. Aber
 wie viele sind euer/ die nicht einmal bey
 solchen Jahren auch nur noch daran ge-
 dacht haben/ daß sie umkehreten von der
 Sünde zu GOTT? Wie manche sind/
 beydes vom männlichen und weiblichen
 Geschlecht/ die bey uns erzogen/ von ih-
 rer Kindheit an zur Kirchen und Schulen
 und Catechisation angeführet/ auch von
 uns insonderheit vielmals ermahnet wor-
 den sind; die aber das Wort vergeblich
 angehört/ und sich nicht zu GOTT bekeh-
 ret haben/ sondern haben von Jugend auf
 die Welt lieber gehabt/ als das Wort
 Gottes/ und die Finsterniß mehr gelie-
 bet/ denn das Licht. Zwar müssen wir
 GOTT ja auch dafür preisen/ daß gleich-
 wol bey einem und dem andern die besse-
 re Anführung nicht ohne Frucht gewesen/
 und

und daß wir bey manchen jungen Leuten nunmehr bessere Erkenntniß der Wahrheit und auch eine bessere und herrlichere Ausübung derselben befinden / als an ihren Eltern; da man denn wol daraus abnehmen kan / wie nöthig und nützlich es sey / daß die Jugend wohl angeführet werde: Aber ach! daß sie alle ein solch folgsam Herz hätten! Hingegen wissen wir von dem jungen Volck auch mehr als zu viele / die frech und rohe sind / und bey welchen alle unsere gute Anführung so wenig gefruchtet hat / daß wir nicht ohne Betrübniß daran gedenccken können / wenn wir erfahren / daß sie in ihrer Frechheit und in ihrem rohen Wesen so dahin gehen. Ich rede ietzt sonderlich von unserm Slauchischen jungen Volck / welches zum Tanz und sonst in andere lüderliche Gesellschaften läuft / sich vor den Thüren zusammen setzet / und mit schändlichen / ärgerlichen und heydnischen Gelächter / mit vielen unnützen Worten / frechem Geschwätz und andern dergleichen

chen

chen unfertigem Wesen ihr böses Hertz
an den Tag leget / wie noch unlängst von
einigen geschehen ist. Ach! ist's nicht
Schande / daß noch solche alhier unter
uns gefunden werden / da man nun so
viel Jahre nach einander Alten und Jun-
gen mit allem Ernst bezeuget hat / wie
man solte den HErrn fürchten und vor
Augen haben?

Ach! sey doch nicht so frech / du junges
Volck / du weißt noch nicht / wie es mit
dir abläuft! Wir haben solche auch ge-
kannt / die von gleicher Unart sind gewe-
sen / wie ihr jetzt seyd / und haben auch ihr
Ende gesehen / wie übel es solchen ergan-
gen / die uns nicht haben hören / noch thun
wollen / was wir ihnen gesagt / sondern
widerstrebet haben. Ihr / die ihr jetzt
noch so unbändig seyd / seyd auch noch
nicht über den Berg hinüber. Das sa-
ge ich euch aber / ihr jungen Leute / ihr
sollet wissen / daß Gott zürnet über eure
Frechheit und rohes Wesen; eure böse
weltliche Gesellschaften / euer Herumva-

ci.

giren und Schwermen und andere Nuch-
 losigkeit gefället ihm nicht; Er siehet und
 hat einen Greuel daran. Ihr aber wis-
 set nicht / wie es euch wol noch zuletzt er-
 gehen wird. Vielleicht sparet **GOTT**
 euch auf die Gerichte / die über Stadt
 und Land / wegen der schweren Verach-
 tung seines Worts / kommen werden / da
 etwa manche alte / ehe dieselben herein-
 brechen / darüber hinsterven könnten; wie-
 wol niemand weiß / wie nahe solche Ge-
 richte seyn mögen; auch kein Gottloser
 um Deswillen / daß er auch vor denen zeit-
 lichen Gerichten hinstürbe / dem Zorn
Gottes und seinem ewigen Gerichte ent-
 fliehen wird. So sage ich euch denn im
 Namen **Gottes** : Ach daß doch auch
 ihr / ihr jungen Leute / ein solch Herz /
 wie es **Gott** von euch fordert / hättet /
 ihn zu fürchten und zu halten alle
 seine Gebote euer Lebelang / daß es
 euch nicht übel / sondern wohl ginge / ja
 daß ihr Kinder der ewigen Seligkeit
 werden möchtet. So gehet nun in euch
 und

und

und laffet euch doch bewegen/ von solchen
sündlichen Wegen abzustehen.

Das gefället GOTT im Himmel wohl/
wenn ein Jüngling ihn fürchtet und lie-
bet/ und in seinen Wegen wandelt / wie
geschrieben stehet: **Wie wird ein Jüng-
ling seinen Weg unsträflich gehen?**
**Wenn er sich hält nach deinen Wor-
ten.** Psalm. 119/ 9. Und das gefällt dem
HERRN wohl / wenn eine Jungfrau ihr
Hertz in keuscher Liebe ihm / als ihrem
Seelen-Bräutigam / ergiebet / und nicht
diese Welt-lieb hat / sondern es für fein
hält / **stets und unverhindert dem
HERRN zu dienen.** 1. Cor. 7/35. **Se-
lig ist / die mit Maria das gute Theil
erwählet / das ist / JESUM Christum /**
daß der alle ihre Lust / Freude und Herr-
lichkeit seyn solle / welches **gute Theil
nicht von ihr soll genommen wer-
den.** Luc. 10/ 42. Das / das ist köstlich
vor GOTT / o ihr Jünglinge und Jung-
frauen!

E

Und

Und ob ihr denn auch bis dahero dieses / was vor Gott köstlich ist / nicht erwahlet / sondern ein rohes und freches Wesen geführet habet / so lasset euch doch nun noch gewinnen / daß ihr Gott um die Aenderung eurer Herzen bittet / die er euch gewiß verleihen wird ; so ihr ihn nur von Herzen darum anrufet. Ihr werdet Gott dermaleins dafür loben und preisen / daß er euch in euren Sünden nicht weiter hat fortlauffen lassen ; sondern euch durch sein Wort von der Welt zu sich berufen hat. Es ist genug Zeit verlohren in euren vorigen Jahren. Schande genug ist es ja / daß ihr nun schon zu solchen Jahren kommen / und noch nicht besser mit GOTT und eurem Heylande bekant worden seyd ; mit welchem ihr ja billig nun so bekant seyn soltet / wie ein Kind mit seinem Vater oder mit seiner Mutter / wie ein Bruder mit dem andern / und wie ein vertrauter Freund mit dem andern. Schande genug / daß ihr die schönen Jahre so habet

ver-



verstreichen lassen / in welchen ihr einen gar herrlichen Schatz / bey der gehabten Anführung / in euren Herzen hättet sammeln können; und habet es/ leider! nicht gethan. Verliehret nun ja keine Zeit mehr/ sondern wendet solche vielmehr nun desto besser an. Aber ach! daß ihr doch ein solch Herz hättet!

Ich erinnere mich weiter / daß auch solche Menschen gegenwärtig sind/ welche bereits nun in ihren männlichen und völligen Jahren stehen / und zum Theil im Ehestande / zum Theil aber auch ausser demselben / und manche in bürgerlicher Nahrung leben / oder sonst eine gewisse Lebens-Art erwählet haben. Da finde ich nun bey den allermeisten/ daß ihr Herz nur auf das irdische gerichtet ist. Unser Heyland saget zwar: **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / so wird euch das andere alles zufallen;** Matth. 6 / 3. Das ist aber bey den meisten unter euch umgekehret. Denn ihr trachtet am ersten nach dem zeitlichen

und vergänglichlichen Wesen dieser Welt; aber mit dem Reiche Gottes soll sichs so für sich geben.

Euch rede ich denn nun jetzt an / ihr Bürger und Bürgerinnen in Glaucha. Was macht ihr doch? wie höret ihr so eine Buß-Predigt nach der andern an / und lasset euch das Wort der Wahrheit so vor die Stirne sagen / ja ans Herz und Gewissen legen / und bleibet doch gleichwol in eurem bösen Zustande. Bedencket ihr denn nicht / wie es euch / und euren Kindern dermaleins ergehen wird? Denn Gott wird ja den Unsegen / wenn ihr Gottes Wort nicht annehmet / nicht allein auf euch / sondern auch auf eure Kinder kommen lassen. Denn zu den Israeliten sprach Gott: **auf daß es ihnen wohl ginge / und ihren Kindern ewiglich;** Daraus sollten sie nun schliessen / wenn sie Gott nicht würden fürchten / so würde es nicht nur ihnen selbst nicht wohl gehen / sondern auch ihre Kinder und Nachkommen würdens auch
noch

noch fühlen müssen; weit schwerlich die Kinder von der Eltern bösem Exempel würden abweichen. Eben diese Rechnung habt ihr euch auch für euch und eure Kinder zu machen. Es ist alles auf dem Buche Gottes angeschrieben; und möget ihr versichert seyn / daß ihr eine schwere Verantwortung vor GOTT haben werdet / so ihr / nachdem ihr so vielfältig erinnert und ermahnet worden / das in den Wind geschlagen / und die Welt mehr als GOTT / die zeitliche Nahrung mehr als eure eigene Seele / die Finsterniß mehr denn das Licht geliebet habet. Wehe euch / wie wil es euch ergehen / wenn es in die Länge so fort währet!

Das muß ich mit grossen Schmerken beklagen / daß sich bey manchen schon ein grosser Grad der Verstockung befindet / indem sie so viel Buß-Predigten gehöret / auch überzeuget sind von der Wahrheit / und gleichwol bey ihrem frechen und weltlichen Sinn und Wesen bleiben / Gott und sein Wort verachten / und das Gute

gleichsam mit Füßen treten. Höret doch und mercket zu eurer Warnung und Besserung / wie es zugehet / daß ein Mensch bey allem Gehör des Worts ein verstockt Hertz friege. Das gehet also zu: Wenn er eine Buß-Predigt höret / so wird er von der Wahrheit überzeuget / im Gewissen gerühret / und zur Erkenntniß gebracht / daß sein Wesen nicht tauget / und daß er anders werden müsse; aber er schläget das in den Wind. Wenn er denn wieder eine Buß-Predigt höret / so hat es schon nicht mehr dieselbe Kraft bey ihm / die es vorhin hatte. Warum das? Ist etwa das Wort unkräftiger als das vorige? Ach nein! an dem Worte und dessen Kraft fehlets nicht / sondern das Hertz hat die erste Gnade verachtet / und sich durch diese Verachtung der angebotenen Gnade schon in etwas verhärtet. Je mehr nun der Mensch die Gnade Gottes verachtet / und dem Geiste Gottes / der durchs Wort an dem Herzen arbeitet / widerstrebet / je mehr verhärtet

här-

härtet er sein eigen Herz. So wäre es nun gut für den Menschen/ daß er gleich/ wenn er das Wort hörete/ es annähme/ in sich schlüge / und sich so fort gewinnen liesse; damit er nicht/ so er von einem Tasse zu dem andern so dahin gehet/ zum Reiche Gottes immer ungeschickter würde. Denn ie mehr er das Wort der Wahrheit höret/ ie mehr wird er desselben gewohnet; endlich ist's denn eben/ als wenn man es einem Fels sagte/ eben darum/ weil er schon lange gewohnet ist/ daß so geprediget wird/ und weil er sein Herz unter der bisherigen ihm nun schon gewöhnlichen Verachtung des Wortes immer mehr dagegen verhärtet hat. Wenn ich aber zuvor gedacht habe/ daß manche schon in einem grossen Grad der Verstopfung stehen/ so habe ich solches nicht ohne guten Grund gesaget; und ich muß/ leider! mit Betrübnis gestehen/ daß mir manchmal in den Busz-Predigten/ da ich zu euch rede/ auch so zu muthe ist/ als

E 4

wenn

wenn ich gegen einen Fels redete/da nichts hinein gehen wolte.

Aber das sage ich euch nicht in der Meynung/ als wolte unser **HERR GOTT** nicht von Herzen gern/ daß ihr euch noch zu ihm bekehren soltet/ und als wenn euch nicht noch könnte Gnade wiederfahren. Ach nein! Kommet ihr nur noch als arme Spätlinge / die bis daher so manche Buß. Predigt vergeblich angehört/ schlaget noch an eure Brust / und wendet euch zu demselbigen/ der so unermüdet ist/ euch zu rufen. Gleichwie er sich noch immer zu euch wendet/ und läßt nicht ab/ euch zu rufen; sondern strecket seine Hand aus den ganzen Tag / ob zwar als zu einem ungehorsamen Volck/ das seinen Gedanken nachwandelt. Also lasset euch doch endlich durch diesen Reichthum seiner Geduld und Langmuth zur wahren Herzens-Busse bewegen. Was soll ich aber sagen? Leider! Die meisten / so damit gemeinet sind/ dencken / wenn auch so/ wie jetzt/ gesprochen wird/ es gehe sie nicht an/
 wis

wissen etwa andere/ von denen sie die Meynung haben/ sie wären noch schlimmer/ als sie; Dencken denn/ jene würden Damit gemeynet/ sie aber nicht. Und darin zeigt sich eben sonderlich die Verstockung/ daß die Menschen es nicht fühlen/ noch erkennen wollen/ daß sie Damit gemeynet seyn/ und daß es ihnen mit ihrer Busse und Bekehrung bis daher auch noch kein Ernst gewesen. Wollt ihr nun das Gericht der Verstockung nicht noch grösser machen/ so müßt ihrs so anfangen/ daß ihr euch zu einer ernstlichen Sorge für eure Seelen bringen lasset/ und zu Gott also seufzet: Ach Gott! so ich auch mit diesen Worten gemeynet bin/ so gib mir es durch den Heiligen Geist zu erkennen/ damit ich mich nicht selbst um meine Seele betrüge. Ach GOTT! so ich auch ein verhärtetes Herz habe/ so höre ich doch gleichwol/du wollest in deinem Theil nicht/ daß ich verlohren werde; so erbarme dich doch noch von nun an über mich/ und gib mir mein Elend recht zu er-

Es

ken-

Kennen) und die Gnade mich zu bessern.
 Wenn ihr also GOTT bitten/ und mit Ge-
 bet und Flehen anhalten werdet / so wird
 euch GOTT aus Gnaden aus solchem
 elenden Zustande erretten. Darum wer-
 den auch wir nicht müde / euch Busse zu
 predigen/ sondern suchen noch immer bey
 euch einzudringē/und auch solche zu erret-
 ten/ die nun schon so manche Buß-Pre-
 digten ohne Frucht gehöret haben. Mey-
 net ihr aber nicht/ daß das eine gar bittere
 und schmerzliche Sache sey für eure Leh-
 rer? Ich stehe nun ins zwey und zwanzig-
 ste Jahr hier vor euren Augen/und predi-
 ge euch Busse / und weiß gleichwol nach
 so langer Zeit annoch euer nicht wenige /
 welchen ich vom Anfange Busse gepredi-
 get habe / an denen ich aber noch keine
 Veränderung ihrer Herzen bis hieher
 habe spüren können; sondern finde man-
 che wie die alten Bäume/ die nicht mehr
 zu beugen/ noch gleich und gerade zu ma-
 chen sind / wenn sie einmal krumm ge-
 wachsen. Eben also finden es auch mei-
 ne
 ne

ne geliebte Collegen/ die nun auch schon eine so lange Zeit euch das Wort nebst mir verkündiget haben. Das ist nun ein grosser Jammer / wenn mans mit solchen Zuhörern zu thun hat. Was wirds aber euch für Jammer und Herzeleid am jüngsten Gerichte bringen / wenn ihr unsere Behmuth / die wir darüber haben / werdet sollen vor Gott verantworten? wenn alsdenn eine iede Buß-Predigt sich auf dem Gerichts-Buche Gottes wird angeschrieben finden / und diesem und jenem unter euch wird vorgehalten werden: Bist du nicht in dem Jahre da und da zur Busse vermahnet worden? Ist dir es da nicht nahe genug ans Herz geleet? Ja ist dir nicht gleichsam als ein Stachel in dein Herz hinein gedrückt? bistu damals nicht überzeuget worden / daß es Wahrheit sey? Hast du es nicht gefühlet in deinem Gewissen / es müsse also seyn? Und sihe / dennoch hast du solches nicht wollen annehmen / sondern hast es verachtet. O! wie wird alsdenn die Verdammniß

E 6

wie

wie groſſe Fluthen über euch zuſammen
 ſchlagen. Wie wollt ihr euch alſdem
 retten vor dem Zorne Gottes? Drun
 laſſet euch doch anieho bewegen; und da
 ihr mein und meiner geliebten Collegen
 Herzeleid und Betrübniß über euch hö
 ret/ daß unſere Arbeit an ſo vielen frucht
 los iſt/ und die wahre Herzens-Buſſe ſich
 nicht zeigt/ ſo laſſet euch das doch endlich
 einmal ſo weit bringen / daß ihr beſſer in
 euch gehet/ und ein ieder bedencke / ob er
 nicht auch unter denenjenigen ſey / denen
 ſo lange geprediget worden/ und an wel
 chen ſich doch keine rechtſchaffene Aende
 rung gefunden hat. Befindet ihr denn
 ſolches/ ey ſo gehet doch nicht weiter ſo da
 hin/ daß die Verſtockung und Verhär
 tung der Herzen nicht noch gröſſer wer
 de. Denn was ſpricht Paulus Rööm. 2/
 4? Weiſſeſt du nicht / daß dich
 Gottes Güte zur Buſſe leitet? du a
 ber/ nach deinem verſtockten und un
 bußfertigen Herzen/ häuſſeſt dir ſelbſt
 den Dorn auf den Tag des Dorns und
 der

der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Hütet euch dafür.

Was soll ich aber sagen? Es hat sich ja Gott nicht unbezeugt unter euch gelassen/ sondern gnugsam zu erkennen gegeben/ daß seine Augen offen stehen über euch/ gleichwie über alles Thun der Menschen. Habe ich euch/ wie zuvor gesagt/ schon so viele Jahre / und zwar den meisten vergeblich / Busse geprediget / so habe ich auch an manchen die Erfahrung / daß sich Gott nicht spotten lasse. Wenn ihr ein Exempel davon wissen wollet / dürft ihr nicht weit gehen / nehmet das nächste. Wisset ihr nicht / wie vor wenig Tagen einer auf euren Straßen und vor euren Häusern in seinem Blute gelegen? Erinnert ihr euch wohl desselben Menschen / wie sein voriges Leben und Verhalten beschaffen gewesen? Sehet/ das ist nun das Ende davon. Seyd versichert / ein solch Ende hätte es mit ihm nicht genommen / wenn er Gottes Wort gehöret und angenommen hätte;

E 7

wie

wie wir ihn denn öffentlich und besonders
 vielfältig dazu vermahnet haben / und
 wie auch so gar sein eigen Herz manch-
 mal von der Wahrheit überzeuget wor-
 den ist. Darum spiegelt euch hierin.
 Wenn zwar ein solch Exempel geschiehet/
 wie dieses / sprechen wol manche: Ach
 es ist ja wahr/ man soll sein Leben frey-
 lich anders führen ; aber was spricht
GOTT? Ach daß sie solche Herzen
hätten. In dem Schrecken wird wol
 so was von euch gesagt; aber es hat kei-
 nen rechten Grund im Herzen / wie es
 bey den Kindern Israel auch war. Wolt
 ich auf andere Exempel zurück gehen / o
 wie manche haben keiner Ermahnung zur
 Buße Raum geben wollen / und haben
 darnach zum betrübten Exempel der gött-
 lichen Straf- Gerichte dienen müssen!
 Manche / die dem Worte kein Gehör ge-
 geben / noch einige Vorstellungen / so ih-
 nen von ihrem gefährlichen Seelen- Zu-
 stande geschehen / das geringste bey sich
 haben verfangen lassen / sind darnach an
 ihrem

ihrem Ende nicht bey dem Verstande
 gewesen / daß man mit ihnen von dem /
 so zu ihrer Errettung dienen mögen / ein
 Wort hätte reden können; oder sind /
 wo sie auch den Gebrauch der Vernunft
 behalten / dennoch ohne einiges Zeichen
 der Bekehrung so dahin gestorben. Et-
 liche haben ein plötzlich und kläglich En-
 de genommen. Einige / wenn sie nun
 plötzlich krank worden / und dem Tode
 nahe gekommen / da sie noch lange zu le-
 ben gedacht / haben mit Wehmuth noch
 bekennet / wie übel sie gethan / daß sie bis
 dahin ihre Busse gespartet. Andere / wel-
 che für die gute Ermahnungen / damit
 man sie zu gewinnen gesucht / bitter-
 ren Haß und Feindschaft zu Lohn ge-
 geben / sind in der leiblichen Nahrung
 ganz zurück / auch wol sonst gar in
 mancherley Noth und Elend kommen.
 An anderen hat man die Gerichte
 Gottes auf andere Weise offenbar ge-
 nug gesehen und erkant. Dergleichen
 Exempel könnet ihr selbst wol wissen /
 so

so ihr nur ein wenig zurück gedenccken
 wollet. Davan sollet ihr euch ja nun
 billig spiegeln / und daraus erkennen /
 daß GOTT die Verachtung seines Worts
 und die Unbussfertigkeit nicht ungestraft
 lasse. So aber auch an manchen Un-
 bussfertigen der Zorn Gottes hier nicht
 offenbar geworden / so wissen wir ja
 doch / daß wir alle müssen offenbar
 werden vor dem Richterstuhl
 Christi / auf daß ein ieglicher em-
 pfahet / nachdem er gehandelt hat
 bey Leibes Leben / es sey Gutes o-
 der Böses. 2. Corinth. 5/10. Ach! so
 verhärtet doch eure Herzen nun nicht
 weiter / sonderlich ietzt / da ihr diß alles
 anhöret: Denn GOTT ist warlich nicht
 ferne von einem ieglichen unter euch; es
 ist nichts vor ihm unsichtbar / sondern
 alles bloß und entdeckt vor seinen Aus-
 gen; Er schreibet alle Dinge auf sein
 Buch / und bringet sie vor Gericht.
 Das solt ihr wissen. Ach! daß ihr
 demnach auch noch iezo solche Her-
 zen

gen haben möchtet / daß ihr in euch
schlüget / euch vor dem Zorn Gottes
und seinem gerechten Gerichte fürchtetet /
und euch zu ihm bekehretet.

Es sind denn auch weiter manche dieses
Orts gewesen / welche sich zwar ha-
ben anfänglich zur Busse bewegen las-
sen / und über deren Bekehrung man
billig Gott gepriesen hat ; Aber dar-
nach ist ihnen wiederfahren das
wahre Sprichwort : Der Hund
frisset wieder / was er gespeyet hat /
und die Sau wälzet sich nach der
Schweinme wieder in den Koth. 2.
Pet. 2 / 22. Sie haben mit Demas
die Welt wieder lieb gewonnen / die sie
vorhin verleugnet hatten. Vielleicht ist
auch iezo einigen / die hier gegenwärtig
sind / selbst noch im Andencken / wie
in den ersten Jahren / da ich unter euch
geprediget / manche zur Busse erwecket
worden / die zwar noch iezo leben ; aber
was soll man nun wol von ihnen sa-
gen ? Zweymal erstorbene Bäume sind
sie ;

sie; und wollen sich nicht aus dem To-
 des = Schlaf der Sicherheit und des
 rohen gottlosen Wesens / dazu sie sich
 wieder gewendet haben / heraus bringen
 lassen. O des elenden und erbärmli-
 chen Zustandes ! Wie wils solchen
 Menschen ergehen / die die Wahrheit
 erkant haben / und nicht darin blieben
 sind ? So sie entflohen sind dem
 Unflath der Wele / durch die Er-
 kentniß des H. Erri und Heylan-
 des Jesu Christi / werden aber wie-
 derum in dasselbige geflochten / und
 überwunden / ist mit ihnen das letz-
 te ärger worden / denn das erste.
 Denn es wäre ihnen besser / daß sie
 den Weg der Gerechtigkeit nicht
 erkant hätten / denn daß sie ihn er-
 kennen / und sich kehren von dem
 heiligen Gebot / das ihnen gegeben
 ist. 2. Petr. 2/20. Zwar haben sich nicht al-
 le so gröblich abgewendet / wie etwa ei-
 nige gethan haben / die darnach auch in
 äusserliche grobe Sünde und Schanden
 ge-

ge-

gefallen / nachdem sie erst die Wahrheit erkant ; sondern einige haben den Schein des gottseligen Wesens behalten / aber die rechte Kraft haben sie verleugnet ; die Hülsen haben sie behalten / nemlich das blossse Wissen / der Kern aber ist weg / und ist kein rechter Ernst / keine rechte Brünstigkeit mehr da / sondern sie sind lau worden / und nun weder kalt noch warm. Was drohet aber Gott solchen ? Er wil sie ausspeyen aus seinem Munde. Offenbar. 3/16. Ach wer demnach jetzt gegenwärtig ist / und weiß / daß er einmal zu Gott bekehret gewesen / aber wieder abgefallen / es seye auf eine grobe Art und Weise in äußerliche Schand und Laster / als Hurerey / Ehebruch / Diebstahl und andere dergleichen Dinge ; oder er sey nur inwendig in seinem Herzen von der wahren Kraft des Glaubens und der Liebe abgewichen ; denselben ermahne ich / daß er doch ja nicht in solchem verdammlichen Zustande liegen bleibe.

Euer
We

Wesen / die ihr so beschaffen seyd / ist
 zwar jämmerlich und elend / und ich kan
 euch auch keine Versicherung geben /
 Daß / wenn ihr länger so bleibet / ihr
 nicht soltet verlohren werden; Denn
 ihr wisset ja nicht / ob euch nicht **GOTT** in
 euren Sünden dahin reißen wird;
 Denn dieses seiner Gerechtigkeit ja nicht
 ungemäß wäre: aber indessen habt ihr
 euch auch zu versichern / Daß / so ferne
 ihr nicht ferner muthwillig widerstreibet /
 sondern noch das Wort **GOTTES** an eure
 Herzen gelangen lasset / **GOTT** der
HERR euch nicht von seinem Angesichte
 verwerfen wird / sondern euch wieder
 annehmen / und sich wieder über euch
 erbarmen werde. O Daß ihr denn doch
 ieko noch zu Herzen nehmen möchtet /
 wie sich **GOTT** so liebeich erkläret und
 anerbeut / Daß er die Sünder und Gott-
 lose wieder annehmen wil / und nicht
 Lust hat an ihrem Verderben / ja wie
 ers so gar mit einem theuren Eidschwur
 bekräftiget; **So wahr als ich lebe /**
spricht

spricht der **HERR HERR** / Ich
 habe keinen Gefallen am Tode des
 Gottlosen / sondern daß sich der
 Gottlose bekehre von seinem Wes-
 sen und lebe. Hesek. 33/ 11. Ja / wie
 er nicht wil / daß jemand verloh-
 ren werde / sondern daß sich jeders-
 man zur Busse kehre ; 2. Petr. 3/ 9.
 wohl an / so wil er denn ja auch euch
 gerne wieder annehmen / ob ihr gleich
 seyd von denen / von welchen Petrus
 in dem nechst vorhergehenden Capitel
 redet / wenn er spricht : daß sie wieder
 gefressen haben / was sie ausges-
 speyet / und sich nach der Schwem-
 me wieder in den Koth gewälzet.
 Sehet / so überschwenglich liebe-
 reich und
 treu ist **GOTT** ! Mercket doch / wie im
 3. Cap. Jerem. v. 1. u. f. die unaussprech-
 liche Liebe **GOTTES** auf euren Zu-
 stand zielet / wenn es heisset : Wenn
 sich ein Mann von seinem Weibe
 scheiden läffet / und sie zeucht von
 ihm / und nimmt einen andern
 Mann /

Mann

Mann / darf er sie auch wieder
 annehmen: ist's nicht also/ daß das
 Land verunreiniget würde? Du
 aber hast mit vielen Buhlern gehus
 ret/ doch kom̄ wieder zu mir/ spricht
 der H^Err. Damit seyd ihr auch ge
 meynet/ o ihr Armen und Elenden/ die der
 Teufel so schändlich betrogen hat/ daß sie
 sich eine schnöde Lust/ gleich wie Esau/
 betriegen und verführen lassen / ihre erste
 Geburt zu verschermen. Ihr habt euch
 freylich der Gnade unwerth gemacht/
 und habt euch von Christo zur Welt ge
 wendet / wie ein ehebrecherisches Weib
 von ihrem Manne zu einem andern:
 Dennoch spricht Gott der H^Err Jes.
 40/ 1. **Tröstet/ tröstet mein Volk;**
 Ey lieber/ was für ein Volk? Diesel
 ben / die es so arg gemacht hatten / daß
 sie um ihrer übermachten Bosheit wil
 len aus ihrem Lande ausgespien/ und in
 die Gefangenschaft geführet worden;
 aber sich nunmehr wieder bekehreten
 zu dem H^Errn ihrem Gott / den sie
 ver

verlassen hatten ; von denen sagt er :
tröstet/ tröstet mein Volck. Höret
 ihr Das/ ihr Elenden! Ach so seyd denn
 nicht desperat bey eurem Zustande;
 Dencket nicht / es ist nun doch einmal
 alles verlohren / so wollen wir nun in un-
 sern Sünden nur immer bis ans Ende
 fortfahren. Ach nein / Das sey ferne! es
 ist noch Hoffnung da/ Daß ihr wieder be-
 kehret / und also selig werden könnet;
 bleibet nur nicht muthwillig in euren
 Sünden liegen. Sehet! Der HERR re-
 cket seine Hand nach euch aus / Daß er
 euch wieder ergreifen / und aus dem tie-
 fen Schlamm der Sünden heraus
 ziehen möge. Lasset euch keinen solchen
 blauen Dunst vom Satan vor eure
 Augen machen / Daß er euch im Unglau-
 ben verhärte und beybringe / Daß ihr
 kein Herz wieder zu GOTT fassen sol-
 let / als ob er euch Elenden auch noch
 wieder aufhelfen könnte. Das sey fer-
 ne von einem ieden unter euch / Daß er
 solche Gedancken haben wolte von dem

HA

unendlich-liebreichen Gott / daß er euch nicht noch zur Busse rufe / und so ihr euch nicht selbst dagegen verhärtet / euch nicht wieder annehmen sollte. Noch weit mehr aber ist es ja gewiß von dem Herrn unserm GOTT entfernt / daß er solche Gedancken über euch haben sollte / euch nicht wieder anzunehmen / wenn ihr in euch schläget / und seinem heiligen Ruf wiederum Raum gäbet. So groß und so unbegreiflich ist seine Liebe und Barmherzigkeit / daß er frohe wird / wenn er euch verlorne Söhne und Töchter nur mag wieder kriegen / die ihr seiner väterlichen Zucht entlauffen seyd. Schiebet es nur nicht auf / euch zu ihm zu bekehren ; sündiget nur nicht wieder auf Gnade ; suchet den Herrn nur bald wieder mit Beten und Weinen ; klopffet an vor seiner Thüre mit starckem Geschrey ; lasset nicht ab / bis ihr ihn wieder findet / und alsdenn thut desto mehr Fleiß / ihm hinfort desto herzlicher zu dienen / und seyd so dann zehenmal wackerer /

Der

der Heiligung nachzujagen / als vorhin /
 damit ihr euch dergestalt wieder rächet
 an dem Feinde / der euch betrogen / und
 in die Sünde gestürzet. **D** kehret wie-
 der um / kehret um! **S**ehet / ihr Elenden /
 die ihr so schnöde mit eurem Heylande
 umgegangen / ihn so freventlich aus den
 Augen gesehet / sein Blut unrein geach-
 tet / und gleichsam mit Füßen getreten
 habet; **A**ch sehet / sehet / euer Heyland
 kömmt in unaussprechlichem Erbarmen /
 und gleichsam mit ausgespanneten Ar-
 men der Liebe wieder zu euch / und be-
 wirbet sich aufs neue um eure Seelen.
Wäret ihr anders nicht wieder zu ge-
 winnen / gewiß / er würde noch einmal
 den Creukes-Tod aus Liebe zu euch aus-
 stehen / daß er euch nur erretten möch-
 te; **N**un aber kan sein Creukes-Tod /
 den er einmal für euch ausgestanden /
 euch noch zu statten kommen; und euer
 Taufbund ist wol von eurer Seiten
 gebrochen / aber nicht von seiner Sei-
 ten. **E**r wil euch bundbrüchige Mann-
 melucken wieder annehmen / wendet
D euch

euch nur wieder zu seinen blutigen Wunden; suchet darinnen wieder Heyl für eure Seelen; gewiß / gewiß / ihr werdet's finden. Zu eurer Erweckung sey euch kund / daß sich unter euch schon Exempel gefunden / daß eures gleichen zurückgefallene wieder umgekehret / und Gnade gefunden haben / und nun in der Wahrheit zu wandeln sich befließigen. O! daß denn doch dieser Buß=Tag so gesegnet wäre / daß er noch mehr solcher relapforum oder Zurückgefallenen möchte wieder zu Gott ziehen / auf daß auch ihnen Heyl wiederführe. O wie selig / wie gesegnet wäre dieser Buß=Tag vor dem Angesichte des HERRN! Ach! ach! daß ihr solche Herzen hättet / diesem wiederholten Ruf an euch Gehör zu geben.

Ich erinnere mich dann endlich auch zum Beschluß / daß doch gleichwol ohne allen Zweifel solche Seelen hier gegenwärtig sind / welchen der HERR nach seiner herzlichlichen Barmherzigkeit ihre Herzen abgewonnen / die ehemals nicht Kinder
Gott

Gottes waren / es aber nun sind in der
 That und Wahrheit / und sinds auch
 blieben / und werden demnach billig
 auch von uns Gottes Kinder genennet;
 Die aber ihre Schwachheiten und Ge-
 brechen fühlen / wenn sie es noch nicht so
 können in ihren Herzen dahin bringen /
 wie sie es wol wünschen und verlangen;
 ihr Glaube düncket ihnen viel zu schwach;
 ihre Liebe noch lange nicht brünstig ge-
 nug; da ist nicht die rechte Lust zum Ge-
 bet / die sie ihnen wünschen; ihr Kampf
 den sie wider die Sünde führen / wird von
 ihnen kaum des Namens werth geachtet;
 gleichwol aber hangen sie doch mit ihrem
 Herzen noch an Christo / obs gleich ihr
 Gemüth nach in Schwachheit geschie-
 het: und können doch noch / nach dem
 Zeugniß ihres Herzens / zum HERRN JE-
 su sagen: HERR / du weißt alle Dinge /
 du weißt (dennoch) daß ich dich lieb
 habe! du hast doch einmal mein Herz
 gerühret; ach möchte es nur mit meinem
 Christenthum so recht fortgehen / wie ich
 wol gern wolte; möchte ich dir nur in der

rechten Kraft dienen! Sehet/ ihr Lie-
 ben / die ihr also gesinnet seyd/ die ihr die
 Sünde nun so von Herzens-Grunde
 hasset/und euch nach der Heiligung sehn-
 und nichts mehr wünschet/ als daß ihr
 nur ganz so seyn möchtet / wie euch der
 Herr Jesus gerne haben wolte; die ihr
 auch täglich euren Kampf gegen die
 Sünde/ solts auch in Schwachheit ges-
 chehen / erneuret/ die ihr noch Gottes
 Wort und das Gebet ^{liebet} ~~achtet~~ / ob ihr euch
 gleich anklaget/ daß es noch nicht mit sol-
 chem Ernst geschehe/wie ihr wünschet; ach
 werfet eure Hoffnung und euer Ver-
 trauen doch ja nicht weg! Sehet/ ich wil
 euch nur auf eines hinweisen / nemlich auf
 das Herz Gottes / der von den Israeli-
 ten sprach: Ach daß sie solche Herzen
 hätten! War nun sein Herz so brünstig/
 dieses den Israeliten zu wünschen; solte
 ers nicht vielmehr euch wünschen/ die ihr
 nicht seyd unter dem Gesetz / sondern un-
 ter der Gnade? Wünschet ers euch aber/
 wolan! so wird ers euch auch gern geben/
 und zwar so/ wie ihrs gerne haben wollet.

Ge

Gewiß / er suchet nichts mehr von euch / als daß ihr ihn bittet um seinen Heiligen Geist / und solch Vertrauen zu ihm habet / daß er euch ein solch Herz geben werde / wie ihrs verlanget. Spricht er doch: Ich wil euch ein neu Herz / und einen neuen Geist in euch geben. Hesek. 36 / 26. Da ers nun verheiffen hat / solte ers denn nicht thun?

Lasset euch nur nicht blöde machen / wenns schwer hergehet. Es gehet andern im Kampf gegen die Sünde auch so / wie euch. Sie fühlen / wie ihr / was es mit solchem Kampf auf sich habe / und wie ungeschickt man von Natur sey / darin zu bestehen; aber die Kraft Christi kommet denen zu Hülfe / die auf ihn sehen / als den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ebr. 12 / 2. Ob auch gleich einige viel freudiger kämpfen möchten als ihr / so wisset doch / daß der Herr / wenn er euch nur noch wie eine Mutter ihr zartes Kind gleichsam am Bande führen muß / nicht von sich stossen / und wegwerfen wird. Ach! ihr lieben

Kinder Gottes! wie ist unser Vater so
 fromm! wie hat er seine Kinder so lieb!
 wie ist unser Heyland so süß! wie ist er
 so freundlich! wie ist sein Hertz ihm doch
 gegen seine arme verschmachtetete Schaa-
 re so sehr in Liebe und Barmherzigkeit
 entbrannt! Ach! glaubets doch nur und
 fasset ein recht Vertrauen zu ihm. Las-
 set euch den Feind nicht blenden/ noch be-
 reden/ daß ihr um eurer Schwachheit
 willen/ die ihr fühlet / und um eurer man-
 nigfältigen Gebrechen willen nicht dür-
 tet ein Hertz zu dem lieben Herrn Jesu
 fassen. Das sey ferne! sondern / wie
 eine Mutter ihrem zarten Kinde / wel-
 ches sie an der Hand führet/ keine Schlä-
 ge gibt/ wenn es gefallen ist und weinet/
 sondern es aufnimmt / wischet ihm die
 Thränen darzu von den Augenlein/ rei-
 niget es wieder/ tröstet es / spricht ihm ein
 gutes Wort zu: also ist auch der Herr
 Jesus geartet/ und also hat er ein herz-
 liches Mittheiden mit eurer Schwachheit /
 siehet euer Herzeleid / so ihr über eure
 Fehler habt / und euer Verlangen / daß

i. j.

Ihr davon frey und stärker werden möchtet; tröstet euch mit freundlichen Worten / und wil euch auch seinen Geist / der eurer Schwachheit aufhelfe / schencken.

Wendet euch demnach zu dem lieben Heylande / und trauet es ihm doch zu / daß er sich eurer annehmen wird. Und wenn euch gleich eure Schwachheit noch so groß zu seyn scheint / so spricht ihr nur in eurem Herzen: Ich gebe doch nicht verlohren; sondern ich wil doch dem Herrn Jesu anhangen und beständig bey ihm bleiben; ob ich auch gleich nicht den andern in ihrem starcken Glauben und in ihrer brünstigen Liebe nachfolgen kan; sehe ich gleich an andern / daß dieselbigen ihm viel treuer dienen als ich / so wird er doch mich armes schwaches Kind nicht gar wegwerffen; denn er ist zu fromm dazu; ich wil mich zu ihm halten / er wird mich armes schwaches Schaf aufnehmen / mich verwundetes Schaf heilen / mich krankes Schaf warten / und mein pflegen / wie es recht ist; Er ist treu und fromm; Er hats
ver-

verheiffen / ein folcher Hirte zu feyn / er wolle die Lämmer in feine Arme fammeln / und in feinem Busen tragen; (Jes. 40 / 11.) Ey / so wird ers auch thun.

Auf diese und dergleichen Weise haltet euch nur in eurem schwachen Glauben an euren Hirten / so werdet ihr stärker werden. Denn der rechte Weg / starck zu werden / ist nicht der / daß man immer den Schrecken des Gesetzes / und alle dessen Drohungen in sein Gemüth nehme; sondern das ist der Weg / daß man erkenne und recht bedencke das fromme / leutselige / holde / liebevolle / freundliche und sanftmüthige Herk des HERRN JESU / seine unaussprechliche Gnade / den unermüdeten Eyfer / so er hat für sein Haus / die Treue gegen seine Gläubigen / ihnen mit seiner Gnade bis ans Ende beyzustehen. Dieses muß man suchen ihm recht zu Nutz zu machen / und das Erkentniß der Liebe Christi gegen uns ist der Weg / starck zu werden. Denn / wenn diese Liebe recht von uns

er

erwogen / betrachtet und beherkiget
 wird / so nimmt sie uns das Herz / macht
 uns recht starck im Glauben / und brün-
 stig in der Liebe / gibt eine rechte Bestig-
 keit der Hoffnung / macht uns im Kampf
 gegen die Sünde lustig / frölich / getrost
 und muthig / und daß wir an geistlichen
 Kräften täglich zunehmen / aus- und ein-
 gehen / und Weide finden / ja daß wir
 wie die starcken Jünglinge streiten und
 den Bösewicht überwinden / des HERRN
 harren / und auffahren mit Flügeln wie
 Adler / lauffen und nicht matt werden /
 wandeln und nicht müde werden. Das
 alles kommt aus der Erkenntniß der un-
 aussprechlichen Liebe unsers HERRN JE-
 SU / und der Liebe seines himmlischen Vaa-
 ters / die sich in der Liebe seines Sohnes
 geoffenbaret hat. Wenn ihr nun die-
 ses sein zu Herzen nehmet / und in die U-
 bung bringet / so wird euch das ein ge-
 segneter Buß-Tag seyn.

En warum seyd ihr denn so träge?
 Warum bleibet ihr immer so schwach?
 Ihr könnet ja wol stärker werden. Der
 HERR

HErr Iesus bietet euch ja an allerley seiner
 göttlichen Kraft; ja er bietet sie euch nicht nur
 an / sondern er hat sie euch auch schon geschen-
 cket. Denn so stehet 2 Petr. 1/3. Er hat
 uns allerley seiner göttlichen Kraft ges-
 chencket, was zum Leben und göttlichen
 Wandel dienet. Greifet nur zu mit Demuth
 und Danckbarkeit im Glauben / nehmet's hin /
 es ist schon euer geschencktes Gut. Warum
 zweifelt ihr? Sehet / er selbst / er / der HErr
 Iesus / ist ja selbst euer. Da er nun selbst euer
 ist / und euch Gott seinen Sohn nicht versaget
 sondern ihn gegeben, Joh. 3/16. ja seiner
 nicht verschonet, sondern ihn für euch alle
 dahin gegeben hat: Röm. 8/32. warum
 braucht ihr denn denselben nicht? Nehmet ihr
 doch wie Simeon in die Arme / nemlich in die
 Arme eines zuversichtlichen Glaubens; er-
 greifet doch nur ohne ängstliche Bemühung
 seine Gnade ganz einfältiglich im Glauben;
 sie liegt euch ja so nahe. Denn wir dürfen ja
 nicht sagen: Wer wil gen Himmel fahren,
 und wer wil Christum herab holen? oder
 wer wil hinab in die Tiefe fahren, und
 ihn von den Todten holen? Das Wort ist
 euch nahe in eurem Herzen und in eurem
 Munde. So ihr gläubet an den HErrn
 Iesum, so seyd ihr gerecht, und so ihr mit
 dem Munde bekennet, so seyd ihr selig. So
 spricht Paulus davon Röm. 10/6/10. Darum
 gläubt

gläubet an den HERRN JESUM / so werdet
 ihr selig. (Ap. Gesch. 16, 31.) Haltet doch eure
 Herzen zu ihm lediglich, ihr Lieben! die ihr ihm
 einmal dieselben ergeben habet; bleibet doch
 bey demselben / hoffet allein auf seine Gnade /
 rüstet euch nur / gürtet eure Lenden und setzet
 eure Hoffnung ganz auf die Gnade / so euch
 nicht nur vorher im Prophetischen Wort ver-
 heißen / sondern auch mit ihm selbst euch ge-
 schencket worden / da er in die Welt kommen /
 und euch bis in den Tod geliebet hat / und die
 euch auch noch immer durchs Evangelium an-
 gebothen und geschencket wird. Sehet / so wil
 eure Kraft zunehmen und schnell wachsen /
 und werdet erfahren / wie es gar nicht noth-
 wendig so seyn müsse / daß man so von einer
 Zeit zur andern hingehe / und nicht mehr Kraft
 kriege / sondern wie man in Jesu Christo / als
 in dem rechten Weinstock eingepflanzt / als
 ein grünerender Rebe in ihm wachsen und zu-
 nehmen könne / ja daß man auch noch dann /
 wenn man alt werde / grüne und blühe und
 Frucht trage. Sehet / das wird der HERR JE-
 sus an euch thun; so gut werdet ihrs noch auf
 dem Erdboden haben! wie gut werdet ihrs
 denn haben in der seligen Ewigkeit! wenn der
 HERR JESUS euch zu sich nehmen wird / und zu
 euch sagen: Kommet her / ihr Gesegneten
 meines Vaters / ererbet das Reich / das
 euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.
 Matth. 25 / 34.

Nun

Nun du getreuer und hochver-
 dienter Heyland, du wollest denn das
 alles / was ietzo ist gesprochen wor-
 den / bey Jungen und Alten / bey Be-
 kehrten und Unbekehrten / bey Zu-
 rückgefallenen / bey verstockten
 Sündern / und bey denen / die bis-
 hero in ihrer Unbusfertigkeit we-
 gen Härte ihres Hertzens unge-
 rühret blieben sind / lassen über-
 schwenglich und über unsere Ges-
 dancken gesegnet seyn / auf daß doch
 dieser Bus-Tag ein Tag des Seg-
 gens / des Heyls / und der Kraft sey
 für alle und iede / die das Wort ges-
 höret haben / damit sich ein iegli-
 cher ermanne und aufstehe von
 Sünden / dich / Herr Jesu / seinen
 treuen Heyland / erkennen lerne / und
 im Geist und in der Wahrheit dir
 von nun an dienen möge. Das
 gib aus Gnaden um deiner unenda-
 lichen Liebe und Erbarmung
 willen! Amen.

3 A 4905

